



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Im Gespräch mit Benjamin Amaru

Der Musiker und Wahlzürcher Benjamin Amaru hat im Sommer sein Debütalbum veröffentlicht. Im Interview spricht er über Musik, Symbolik und seine Karriere. **5**

Weltpolitik mit Genussfaktor

Winston Churchill hat stets in Saus und Braus und oft über seine Verhältnisse gelebt. Werner Vogts neues Buch zeigt ihn aber auch als gewieften Gastrodiplo maten. **7**

Achtung, Kinderboxen!

Was auf den ersten Blick verstörend tönt, ist harmlos und beliebt, weil die Spielregeln kindgerecht sind. Wir haben ein Boxtraining für Kinder besucht. **13**



Zeitreise Die Frau, die als Zürichs erste Apothekerin arbeitete

In der aktuellen Zeitungs Ausgabe taucht die Serie «Zeitreise» ein in die Geschichte der Stadtzürcher Apothekerin Hedwig Delpy (1881–1967). Sie wurde vor 115 Jahren als erste Frau an der ETH Zürich zur Promotion in Pharmazie zugelassen. Nach dem

erfolgreichen Abschluss ihres Studiums führte sie zusammen mit ihrem Mann, der ebenfalls als Apotheker arbeitete, während 50 Jahren in Zürich-Oberstrass die Winkelried Apotheke. *Dominique Rais* **Seite 3**

BILD GEMEINFREI

Personalhäuser: So geht es weiter

Die Stadt hat entschieden, dass sie zwei der drei ehemaligen Personalhäuser des Triemlispitals instand setzen will.

Die Stadt wollte die über 50 Jahre alten ehemaligen Personalhäuser A, B und C des Triemlispitals abreißen, unter anderem wegen des baulichen Zustands, des Brandschutzes und des Energieverbrauchs. Doch dagegen regte sich Widerstand im Gemeinderat. Die Konsequenz: Die Verwaltung musste über die Bücher und prüfen, wie die Betontürme zwischengenutzt

werden können. Im vergangenen März verkündete sie dann, dass sie die Gebäude auf dem Triemli-Areal bis 2040 stadintern nutzen will. Seit 2022 dienen die Zimmer in Haus A und B der Asyl-Organisation Zürich zur Unterbringung von Geflüchteten.

Im nächsten Schritt plant die Stadt nun ein Bauprojekt für die Instandsetzung der Häuser B und C. *(pat.)* **Seite 9**

SIE SPIELT FÜR DIE ZSC LIONS FRAUEN

Eishockey: Ihr Palmarès liest sich beeindruckend

Wer in der Schweiz als Frau Eishockey spielt, macht das nicht wegen des Geldes oder des Ruhms, sondern wegen der Liebe für den Sport. Eine davon ist Lisa Rüedi, Leistungsträgerin der ZSC Lions Frauen in der höchsten Schweizer Liga.

Ihr Team spielt und trainiert im Sportzentrum Heuried in Wiedikon. Die Eishalle kann man nur schwer mit dem Hexenkessel Swiss Life Arena vergleichen. Während die ZSC Lions vor bis zu 12 000 Zuschauerinnen und Zuschauern in ihrem neuen Hockeytempel in Altstetten auflaufen, hält sich der Publikumsaufmarsch bei Spielen der ZSC Lions Frauen im Wiediker Heuried in der Regel in Grenzen. Auf der Tribüne haben maximal 300 Personen Platz.

Dass das Frauen-Eishockey in der Schweiz im Schatten des Männer-Eishockeys steht, ist keine Neuigkeit. Aber die Situation verbessert sich langsam, die ZSC-Frauen durften ihre Playoff-Spiele in der Swiss Life Arena austragen. Rüedi:



Lisa Rüedi (24) holte mit den ZSC-Frauen bereits fünf Meistertitel. **BILD PASCAL TURIN**

«Wir sind auf einem guten Weg. Die Klubs investieren immer mehr in ihre Frauenteams.» Je erfolgreicher die Frauen seien, desto interessanter würden sie für Sponsoren und Publikum. *(pat.)* **Seite 11**

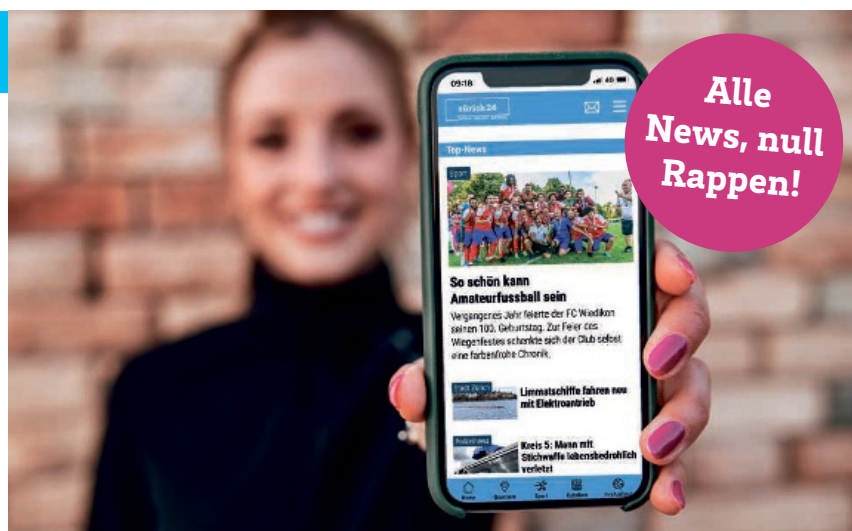
ANZEIGEN

zürich24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft

Neu auf zuerich24.ch und in der App.



Alle News, null Rappen!

ANKAUF GOLDSCHMUCK, GOLDMÜNZEN, SILBERSCHMUCK UND MARKENUHREN



Altstetterstrasse 150 (beim Lindenplatz) 8048 Zürich
044 431 15 34 - www.uhren-schmuck-online.ch

Bei uns finden Sie laufend **neue Produkte** auf über **1'000 m²**. Parkplätze direkt vor dem Haus.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der **aoz**

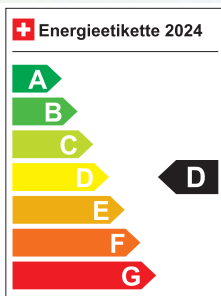
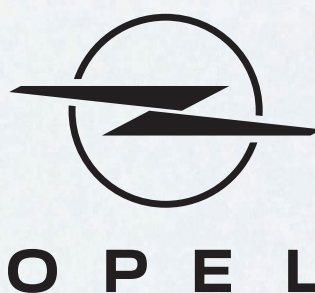
THE NEW OPEL GRANDLAND

#GOGRAND

JETZT
BEREITS AB

CHF 38 770.–

50%
AUF WINTER-
KOMPLETTRÄDER



Beispiel: New Grandland Edition, 1.2 Direct Injection Turbo Hybrid 48 V mit Elektrisches 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (eDCT), 100 kW (136 PS). Barkaufpreis: CHF 38 770.–. Verbrauch 5,5–5,6 l/100 km, CO₂-Emission 124–128 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C-D. Opel Grandland Frühbucher-Angebot: 50% Rabatt auf Opel Original Winterkomplettreder (4 Stück) bei Bestellung eines neuen Opel Grandland BEV oder MHEV bis 31. Dezember 2024. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern.

ENERGIZE
YOUR LIFE



**Entdecke und
steige ein**

Die erste Apothekerin in der Stadt Zürich

ZEITREISE Die Stadtzürcherin Hedwig Delpy (1881–1967) zählt bis heute zu den Pionierinnen ihrer Zeit. Als erste Frau hat die Pharmaziestudentin vor nunmehr 115 Jahren an der ETH Zürich promoviert und anschliessend als Zürichs erste Apothekerin erfolgreich ihr eigenes Geschäft geführt.

Dominique Rais

Sie war die erste Frau, die an der ETH Zürich – damals noch Eidgenössisches Polytechnikum – promovierte: die Zürcher Apothekerin Hedwig Delpy (1881–1967). Von 1888 bis 1897 besuchte die Tochter zweier Musikpädagogen die Volksschule in Zürich-Hottingen, bevor sie von 1897 bis 1901 als Maturandin ans Lehrerinnen-seminar in Zürich ging und im Frühjahr 1901 ihre Matura bestand. Anschliessend arbeitete sie als Praktikantin in mehreren Apotheken und absolvierte im Herbst 1903 erfolgreich das Apothekengehilfe-Examen.

Vor 120 Jahren, im Oktober 1904, nahm Delpy schliesslich ihr Pharmaziestudium am Eidgenössischen Polytechnikum auf. Und bestand nur zwei Jahre später als erste Apothekerin an der ETH Zürich das eidgenössische Staatsexamen. Während eines Jahres arbeitet sie fortan als Verwalterin in einer Apotheke in Baden, bevor sie sich von Herbst 1907 bis Herbst 1909 ihrer Dissertation widmet und vor 115 Jahren schliesslich zur Promotion zugelassen wird. Die 28-jährige Pharmazeutin war angespannt, als sie sich an jenem Montag des 13. Dezember 1909 zum Polytechnikum aufmachte. Schliesslich stand ihr die einstündigen mündliche Doktorprüfung, auf die sie unermüdlich hingearbeitet hatte, unmittelbar bevor. Obgleich ihr die Nerven versagten, gelang es ihr aufgrund ihrer herausragenden eingereichten schriftlichen Doktorarbeit und deren Veröffentlichung im Folgejahr dennoch, den Dokortitel zu erlangen.

Eröffnung der eigenen Apotheke

Als Assistentin ihres Doktorvaters Carl Hartwich (1851–1917), Professor und Leiter des Lehrstuhls für Pharmakognosie, pharmazeutische Chemie und Toxikologie am Polytechnikum, betreute Delpy ab dem Sommersemester 1910 drei

Die Aufnahme aus dem Jahr 1909 zeigt Hedwig Delpy (1881–1967) zusammen mit ihrem Doktorvater Carl Hartwich und weiteren Mitarbeitern im pharmazeutischen Labor des Eidgenössischen Polytechnikums.

BILD ETH-BIBLIOTHEK, BILDARCHIV



seiner Kurse. Und so kam es, dass sich die Wege von Delpy und ihrem späteren Mann, dem Apothekersohn Fritz Nipkow (1886–1963), den sie bereits aus Kindheitstagen kannte, kreuzten. Zwei Jahre später heiratete das Paar.

Während Delpy von ihrem Doktorvater eigentlich als dessen Nachfolgerin vorgesehen war, sollte Nipkow wiederum das Geschäft seines Vaters in Stäfa übernehmen. Das Ehepaar Nipkow-Delpy hatte jedoch andere Pläne. Und so entschied sie sich im Jahr 1912, ihre eigene

Apotheke an der Winkelriedstrasse in Zürich-Oberstrass zu eröffnen. Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Sommer 1914 wurde Nipkow, Oberleutnant bei der Schweizer Armee, zum aktiven Dienst eingezogen. Fortan musste die zu diesem Zeitpunkt bereits hochschwangere Delpy die Apotheke alleine führen.

Während in Europa der Krieg tobte, brachte Delpy am 24. Oktober 1914 ihren ersten Sohn Gustav Heinrich Nipkow (1914–1942) zur Welt. Zusammen hatte das Paar insgesamt vier Kinder – eine Tochter

und drei Söhne. Ursprünglich hätte Delpys ältester Sohn die Leitung der Apotheke übernehmen sollen. Nachdem Gustav Heinrich aber im Sommer 1942 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen war, übernahm der jüngste Sohn Fritz Nipkow jun. ab 1954 das Geschäft.

1963 verlor Delpy ihren Ehemann nach langer und schwerer Krankheit. Die verwitwete Apothekerin selbst lebte noch weitere vier Jahre, bevor sie am Karfreitag 1967 im Alter von 85 Jahren ebenfalls nach schwerer Krankheit starb.

Zeitreise: eine historische Serie

Die historische Serie «Zeitreise» taucht ein in Zürichs Vergangenheit und greift die Geschichten von Menschen und geschichtsträchtigen Ereignissen längst vergangener Tage auf.

Weitere Artikel aus der historischen



Serie finden Sie online auf Zürich24.ch im Dossier «Zeitreise» (QR-Code scannen).

AUS DEM GEMEINDERAT

Eile mit Weile

Im Zürcher Gemeinderat wurden zum Nahost-Konflikt, dessen Folgen bis nach Zürich reichen, zwei Postulate eingereicht. Postulate sind die meistgewählte Art von Vorstössen in diesem Gremium. Dabei handelt sich um einen unverbindlichen Prüfungsauftrag, für den der Stadtrat zwei Jahre Zeit hat. Es gibt Forderungen, die der Stadtrat jeweils auf die lange Bank schiebt. Doch es kann auch schnell gehen, zum Beispiel, wenn der Stadtrat ein Anliegen als prioritär einstuft. Ein Anschauungsbeispiel für die unterschiedlich schnelle Reaktion liefern die besagten Postulate zum Nahostkonflikt. Nach verschiedenen antisemitischen Vorfällen hat der Gemeinderat dem Stadtrat im Dezember 2023 einstimmig (!) ein Postulat überwiesen, in dem dieser aufgefordert wird, diesbezüglich aktiv zu werden und «den Antisemitismus in der Stadt Zürich wirksamer zu bekämpfen». Ein Jahr später muss konstatiert werden, dass immer noch keine relevanten Schritte in diese Richtung unternommen wurden, denn seither häufen sich die antisemitischen Vorfälle. So wurden jüdische Läden und israelfreundliche Medienhäuser mit umgekehrten roten Dreiecken besprayt, ein Symbol, das die Hamas zur Identifizierung ihrer nächsten Ziele braucht. In einem städtischen Theater wurde einer SchauspielerIn vertraglich zugesichert, dass sie nicht mit Juden auf der Bühne stehen muss. In einem städtischen Kulturzentrum wurde zur «Intifada», also zum Mord an Juden, aufgerufen und T-Shirts mit diesem Schriftzug an die Zuschauer verteilt. In anderen Kulturzentren traten antisemitische Hassredner auf, ohne Folgen für die Institutionen. An von der Stadt bewilligten Demonstrationen (die letzte vor einer Woche) wurde in Sprechgesängen die Auslöschung des jüdischen Staates gefordert. Auch dieser Vorfall blieb vom Stadtrat unkommentiert. Ende Juli 2024 wurde der Stadtrat in einem anderen Postulat dazu aufgefordert, zu prüfen, ob er dem Palästinenser-Hilfswerk UNRWA, deren Mitglieder



«Wenn es um Palästinenser geht, kann es dem Stadtrat nicht schnell genug gehen, während die Sicherheit der Zürcher Juden offensichtlich zweite Priorität hat.»

Stefan Urech
Gemeinderat SVP

erwiesenermassen an den terroristischen Anschlägen gegen Israel teilgenommen haben, einen «substanziellen Beitrag» spenden könne. Die Einreichung dieses Vorstosses erfolgte nach heftiger Diskussion und mit einer Mehrheit von 58 gegen 47 Stimmen. Nur vier Monate später verkündete der Stadtrat, dass er bereits eine Zahlung für das von der Hamas unterlaufene Hilfswerk in der Höhe von 380000 Franken ausgelöst habe. Wenn es um Palästinenser geht, kann es dem Stadtrat nicht schnell genug gehen, während die Sicherheit der Zürcher Juden offensichtlich zweite Priorität hat.

Stefan Urech, Gemeinderat SVP
Wahlkreis 4+5

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Keine Kompromisse bei der Menschenwürde

Vor kurzem ging es im Gemeinderat um die Frage, ob die Stadt Zürich auf die Unterbringung von geflüchteten Menschen in unterirdischen Zivilschutzanlagen verzichten und stattdessen oberirdische Alternativen prüfen soll. Die Forderung zielt darauf ab, menschenwürdige Bedingungen für alle zu schaffen, die hier leben. Auslöser für die Diskussion war die Eröffnung einer Asylunterkunft in einer Zivilschutzanlage an der Turnerstrasse Ende 2023. Die Debatte, die folgte, liess mich bestürzt zurück. Dass die SVP die Unterbringung von geflüchteten Menschen in unterirdischen Anlagen nicht problematisch findet, überraschte nicht. Diese Partei befürwortet auch die Errichtung von Asylunterkünften an abgelegenen alpinen Orten – weit weg von jeder Integration und Teilhabe. Die Botschaft ist klar: «Ihr seid hier nicht willkommen». Dass aber unterirdische Unterkünfte bis in die politische Mitte als legitime Praxis angesehen wird, hat mich befremdet. Die Mitte argumentierte: Man wünsche sich solche Zustände natürlich nicht, aber die einzige Alternative sei «das Leben unter der Brücke». Was als pragmatischer Weg verkauft wird, zeugt von einer zutiefst zynischen Haltung. Die Mitte, die sich sonst gerne auf Nächstenliebe beruft, akzeptiert Bedingungen, die jeder Vorstellung von Menschlichkeit widersprechen. Es scheint fast, als hätten sie mit dem Namenswechsel nicht nur symbolisch ihr «C» verloren. Solche unterirdischen Unterkünfte sind eine gravierende Einschränkung der Menschenwürde und stehen in einem krassen Widerspruch zu unseren humanitären Werten. Es gibt kein Tageslicht, keine Rückzugsmöglichkeiten, keine Privatsphäre. Diese Bedingungen sind unmenschlich und retraumatisieren Geflüchtete, die bereits unvorstellbares Leid erlebt haben. Das ist auch das Fazit der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter. Besonders Kinder und vulnerable Personen dürfen niemals an solchen Orten untergebracht werden – das ist jedoch der Fall an der Turnerstrasse. Für mich ist klar: Unterirdische Unterkünfte sind nie eine Lösung, sondern



«Unterirdische Unterkünfte sind nie eine Lösung.»

Hannah Locher
Gemeinderätin SP Wahlkreis 3

eine Kapitulation vor den Herausforderungen einer menschenwürdigen Integrationspolitik. Wir haben in Zürich die Mittel und die Verantwortung, bessere Lösungen zu finden. Das haben wir in vielen Fällen auch bewiesen. Zwischennutzungen von leer stehenden Gebäuden, Umnutzung städtischer Liegenschaften oder Containerlösungen haben sich in anderen Kontexten bewährt. Das muss auch in angespannten Situationen unser Ansatz sein – ja, das bedingt Anstrengungen, aber das sind wir schutzbedürftigen Menschen schuldig. Die Unterkunft an der Turnerstrasse wird 2025 geschlossen, da die Asylzahlen gesunken sind. Ich befürchte aber, es war nicht das letzte Mal, dass wir über diese Unterbringungsform diskutieren mussten. Darum appelliere ich an meine Ratskolleg/-innen, sich bis dahin wieder auf ihren moralischen Kompass zu besinnen, wenn es um die Frage geht, was für eine Stadt wir für schutzbedürftige Menschen sein wollen. Hannah Locher, Gemeinderätin SP

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

1. ADLISWILER

Chlaus Mäart

30. November, von 11 – 22 Uhr
1. Dezember, von 11 – 20 Uhr

AUF DEM BRUGGEPLATZ IN ADLISWIL



Rudolf Steiner Schule Sihlau
Spielgruppe - Kindergarten
1. - 9. Klasse

**Wir wünschen Ihnen eine
freudvolle Weihnachtszeit!**

Lernen Sie uns kennen:
Informationsabend mit Vortrag zu unserer
Pädagogik & Schulhausführung
am 14. Januar 2025 um 19:00 Uhr

www.steiner-schule.ch

Rudolf Steiner Schule Sihlau, Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 12 42 - www.sihlau.ch

**Sieber** Naturnaher
Gartenbau
und Unterhalt

**Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten**

Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Aktuell !
VORHÄNGE
Tüll-Dekor-Verdunkelung
SOODSTRASSE 55 P
Adliswil – Tel. 079 688 32 74
teppichvogel@bluewin.ch

**Irgendwann ist er da:
der letzte Arbeitstag.**

zkb.ch/pensionierung



 **Zürcher
Kantonalbank**

Physiotherapie Active Care



Wir leben Bewegung

- Alle akuten und chronischen Beschwerden • Energetische Medizin
- Schulterspezialisten • Kiefergelenksspezialisten • Manuelle Lymphdrainage
- Faszienbehandlungen

Albisstrasse 33 · 8134 Adliswil / Zürich
Telefon 044 709 16 01 · activecare@physio-hin.ch
www.physio-activecare.ch



Chlaus-Mäart Weihnachtsmarkt trägt neuen Namen

Aus dem Adliswiler Wiehnachtsmäart wird der Adliswiler Chlaus-Mäart. 2024 trägt der Markt auf dem Bruggeplatz beim Bahnhof einen neuen Namen. Am ersten Adventswochenende kann man am 30. November, von 11 bis 22 Uhr, sowie am 1. Dezem-

ber, von 11 bis 20 Uhr, über den Chlaus-Mäart schlendern, sich inspirieren lassen, einkaufen, trinken und essen. Der Höhepunkt ist auch in diesem Jahr der Einzug der «Chläuse» am Sonntagabend. Infos unter www.chlaus-adliswil.ch. (red.) BILD LISA MAIRE

VELO-UELI.CH
044 710 83 88

**VELO-UELI.CH**

**kleine Geschenke
mit grosser Wirkung
von Ihrem lokalen
2Rad Fachhändler**

FOTO EXPRESS

Jetzt bestellen ganz persönliche Weihnachtsgeschenke
Jetzt Weihnachtskarten und Fotokalender bestellen
Jetzt anmelden für Foto-Shooting

**Tassen, T-Shirt, Schneidbrett,
Mausmatte, Topflappen,
Thermosflasche, Puzzle und mehr,
mit eigenem Foto,
Produzieren wir vor Ort.
Kurze Lieferzeit!**

Webereistrasse 68, 8134 Adliswil
044 710 99 90
www.fotoexpress.ch

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf «Zürich 2»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch



«Mein Lampenfieber ist die Angst davor, zu wenig Spass zu haben»

Benjamin Amaru schenkt der Welt vor allem Spass – in Form von gekonnt aufgebauten Indie-Popsongs. Im Sommer hat der lange als Shootingstar gehandelte Musiker sein Debütalbum veröffentlicht. Im Interview spricht er über Musik, Symbolik und geometrische Figuren sowie seine bisherige Karriere.

Patrick Holenstein

Benjamin Amaru, du wirst seit einiger Zeit als Shootingstar gehandelt und berührst mit deiner Musik viele Menschen. Wie geht es dir mit diesem Label?
Das Label ist für mich ganz okay, aber auch lustig. Ich mache ja nicht erst seit einer Woche Musik, sondern bin bestimmt vier oder fünf Jahre musikalisch unterwegs und habe schon vor dem Album rund 70 Songs, inklusive EPs, veröffentlicht. Ich wollte zuerst das Studium beenden und hatte während dieser Zeit nicht so wirklich Kapazität für Pressearbeit oder Interviews. Die Leute wussten ja, dass Songs da waren, und wir hatten immer grosse Streamingzahlen und eine schöne Fanbase, auch in Deutschland, wo wir vor zwei Jahren bereits eine ausverkaufte Tour spielten. Das war mein Credo und es hat gut funktioniert. Tatsächlich hat in der Schweiz, abgesehen von SRF 3, die mich fast von Anfang an unterstützt haben, niemand grosses Interesse gezeigt. Nun passiert das, wofür ich einen Deal mit dem Label Warner Music unterschrieben habe – viel PR. Diese geschieht auf einer Ebene, die als Privatperson schwierig zu betreiben ist, weil es unter anderem auch viel Geld kostet. Das Grossartige daran ist, dass mich dadurch Leute entdecken, die gar nicht wussten, dass ich aus der Schweiz bin, und die jetzt die Musik und das Projekt ganz anders geniessen. Aber für mich wird auch immer wichtig bleiben, dass die Leute meine Musik auch hier, wo ich herkomme und lebe, sehen.

Was bedeutet Musik für dich?
Generell ist Musik für mich eine Art Medium, egal ob ich sie höre oder zum Schreiben nutze. Sie ist wie eine Dimension, durch die sich Emotionen, Sachverhalte oder Nachrichten übermitteln lassen, und gleichzeitig wie ein Verständigungswerkzeug für mich, um das Kommunizieren enorm zu geniessen. Sie ist wie eine Sprache, die man gerne spricht und mit der das Sprechen sehr viel Spass macht.

Was hat es mit den geometrischen Figuren auf dem Cover von «All of My Dreams» auf sich?
Beim Album drehte sich vieles darum, dass ich lange gar keine Platte machen wollte und mich arbeitstechnisch davor drückte. Eigentlich wollte ich schon als kleiner Bub so ein Projekt realisieren, also mit vielen Freunden Songs schreiben, Musik produzieren, ein Album aufnehmen und es schliesslich veröffentlichen. In dem Album vereinigen sich viele Träume, die ich schon als Kind hatte. Durch den Titel «I Always Remember All of My Dreams» wollten wir Träume darstellen, die man vor sich hat und nie vergisst. Die gibt es in ganz vielen Formen und Farben. Die Wiese, auf der ich stehe, ist im Ort, wo ich aufgewachsen bin. Vor mir steht eine Scheibe, quasi eine Linse, durch die ich das Leben sehe und auf der verschiedenen Formen und Farben zu erkennen sind. Wir haben sie als pastellfarbene Formen dargestellt, weil das gut zur Art passt, wie ich durch das Leben gehe. Wir wollten diesen Träumen einen Körper geben, der aber nicht eine Art Wolke ist, sondern eine konkrete Form, die ein Traum annehmen kann.

Wie lange habt ihr am Album gearbeitet?
Theoretisch sind circa 90 Prozent in zwei Wochen entstanden. Ich habe ein paar Freunde nach Zürich eingeladen und ihnen gesagt, dass ich gerne ein Album machen würde und zwei bis drei Wochen Zeit dafür einplane. So sind Gian Rosen, Lucas Riemenschneider und andere Freunde, die auch schon mit mir produziert haben und mit denen ich gerne arbeite, zusammengekommen und gemeinsam ans Produzieren herangegan-



«Ein gutes Konzert braucht eine gewisse Leichtigkeit, sodass ich mir nie Gedanken machen muss, wo ich in fünf Sekunden stehen muss, sondern dass vieles intuitiv passiert», sagt der Musiker Benjamin Amaru, der seit einigen Jahren in Zürich lebt.

BILD DOMINIK FRIESS

gen. Immer mit dem Ziel im Blick, ein Album zu produzieren. Es ist megaschön, wie aus diesem Team heraus die Musik natürlich gewachsen ist. Kein Song ist übereilt entstanden, sondern genau so, wie er sein soll. Songs wie «Johnny's Lancia», «Waiting» oder «Slowly Dancing» sind im Nachhinein noch dazugekommen, aber der Rest ist in Zürich innerhalb dieser wenigen Wochen entstanden.

Deine Songs klingen stilistisch sehr breit – verspielt und gleichzeitig durchdacht. Wie hast du deinen Stil entwickelt?
Viel von dieser Luftigkeit kommt daher, dass ich das Album gemeinsam mit guten Freunden gemacht habe. Gian Rosen bringt viel von dieser verspielten Kindlichkeit mit und Lucas Riemenschneider produziert meiner Meinung nach supertoll. Leute wie Dariush Mehdiaraghi, der mit mir schon eine Break-Beat-EP herausgebracht hat, hatten ebenfalls Einfluss. Man hört beispielsweise bei «Your Mom» seine Arbeit gut raus. Oder Josef Actill, der mit mir «U-Ser-Name» oder «You Don't Know» gemacht hat, also die älteren Songs, die ich herausgebracht habe. Er war dabei und gab seine Inputs. Weil wir so viel Spass hatten, war nie die Angst davor, uns auf neues Terrain zu begeben. Es ist uns als Gruppe gelungen, einen roten Faden beizubehalten. Der grosse Spass an der Musik macht den Stil aus sowie ein enormer Drang zur Authentizität und zur Originalität, etwas zu machen, was nicht überall zu hören ist und das echt klingt. Mir hat kürzlich jemand gesagt, das Album klinge, als hätten ein paar Kinder versucht, ein Indie-Pop-Album zu machen, weil in vielen Songs eine unschuldige Freude und Kindlichkeit drin sei. Die Person hat das überhaupt nicht negativ gemeint. Ich bin deshalb sehr glücklich mit der Form, die das Album angenommen hat.

Was spielst du für Instrumente und welche nutzt du fürs Komponieren von Songs?
Ich beginne sehr gerne am Klavier, weil ich hauptsächlich Klavierspielen gelernt

habe. Mittlerweile mache ich auch viel mit der Gitarre. Bass und Schlagzeug spiele ich so, dass es für das Produzieren reicht. Live würde ich beide Instrumente nicht unbedingt spielen wollen. Es ist zwar auch schon passiert, aber es sind nicht meine besten Asse im Ärmel.

Mir ist «Lost in the River» sehr aufgefallen. Einerseits ist die Musik fast hypnotisch und ufert am Ende aus. Andererseits könnte der Text auf mentale Probleme hindeuten, aber auch auf soziale Ängste wie Vertrauensverlust. Wie ist das gemeint?
Man kann das so interpretieren, ich habe das auch schon so gesagt bekommen. Als ich den Song schrieb, war der Gedanke viel weniger ernst. Manchmal gibt es Situationen im Leben, in denen man sich selbst anlügt. Tief im Inneren erkennt man aber vermutlich schon die Wahrheit. «Lost in the River» zeigt dieses Mindset, dass man manchmal so im «River» verloren ist, dass man die innere Wahrheit etwas verliert oder verdrängt. Wie wenn ich mir vornehme, in den nächsten drei Monaten mehr Sport zu treiben, aber mir alle zwei Tage sage, dass ich übermorgen beginne, weil das ja auch okay ist. Das passiert uns in Beziehungen oder im Arbeitsleben. Wir verlieren uns so leicht in diesem Nebel und diesem Fluss aus den Gedanken, die uns durch den Kopf gehen, dass wir manchmal die Wahrheit oder den Baum vor lauter Wald nicht mehr sehen. Darum geht es im Song. Natürlich schon etwas ernster gedacht als bei meinem Sportbeispiel. Ich beziehe es eher auf das Verhältnis zu meinem inneren Ich. Der musikalische Ausbruch am Schluss ist für mich eine Art Erweckungsschrei, mit dem Wunsch, dass die Leute mehr auf sich hören. Natürlich ist es nicht so einfach, den Nebel zu durchdringen, und man hört so viel Gedanken und Stimmen, dass man manchmal nicht so recht weiss, was eigentlich echt ist.

Wie weit bist du mit den Vorbereitungen?
Die Tour ist ein riesiges Projekt, aber wir sind gut unterwegs. Wir spielen 18 Shows

und bereiten die Tour dementsprechend schon seit einer Weile vor. Im Projekt Benjamin Amaru arbeiten viele passionierte Menschen mit, die dann auch stark in diese Vorbereitungen involviert sind. Alle geben Gas in den Vorbereitungen, damit wir auf Tour viel Spass haben können, ohne uns zu viele Gedanken darüber zu machen, was als Nächstes passiert.

Was braucht für dich ein Konzert, damit du zufrieden bist?
Ich bin da nicht wirklich ein Perfektionist. Meistens bin ich schon mit wenig sehr zufrieden. Ich messe ein Konzert daran, wie viel Spass es mir macht, vielleicht im Bezug dazu, wie viel Freude ich beim Spielen habe, wie gut der Mix auf meinen In-Ears klingt und wie viel Fun die Menschen im Publikum haben. Man merkt den Leuten recht schnell an, ob die Stimmung gut ist. Ich habe noch nie einen Gig erlebt, bei dem ich dachte: «Boah, war das schlecht.» Das hängt damit zusammen, dass wir auf der Bühne so ehrlich sind wie auf dem Album. Natürlich ist vieles durchdacht, aber genauso viel eben auch nicht, und das finde ich gerade cool. So können wir einen Teil Live-Spontaneität erhalten, die wir uns nicht nehmen lassen wollen. Es muss ja nicht bei jedem Song detailliert klar sein, wo jeder stehen muss, sodass auch mal etwas spontan passieren kann. Ich glaube, das hat uns sehr geholfen, um eine coole Balance zwischen perfekt und unvollkommen zu finden. Darum ist es oft schwierig zu sagen, ob ein Konzert gut war. Aber ich glaube, das macht es genau aus. Ein gutes Konzert braucht eine gewisse Leichtigkeit, sodass ich mir nie Gedanken machen muss, wo ich in fünf Sekunden stehen muss, sondern dass vieles intuitiv passiert.

Kennst du Lampenfieber?
Nicht im klassischen Sinn. Ich habe vor einem Konzert schon ein spezielles Gefühl im Bauch, aber meistens ein geiles, und ich freue mich jeweils sehr auf die Bühne. Natürlich wähle ich als ersten Song einen Titel, den ich gut beherrsche,

und nicht einen, bei dem ich nicht ganz so sicher bin. Dann fühle ich mich schon am Anfang recht sicher, und wenn das gut klappt, läuft der Rest von allein. Dann geht es nur noch darum, das Level zu halten. Es ist tatsächlich eine Motivationsfrage. Bei mir ist es weniger Lampenfieber als eher ein Motivationsfieber, dass mich nicht mitten in der Show die Lust verlässt, weil mir ein Fehler passiert ist oder ich Angst bekomme, es klinge nicht gut. Mein Lampenfieber ist die Angst davor, zu wenig Spass zu haben.

Was machst du, wenn dir mal alles zu viel wird und du dich ausklinken willst?
Ich klinke mich schon recht viel aus und verbringe viel Zeit mit meiner Freundin oder mit Freunden. Ich schaue bewusst, dass ich nicht den ganzen Tag darüber nachdenke, was ich als Nächstes tue. Es gibt natürlich ganz klare Aufgaben, die ich erledigen muss und zu denen ich mir jeden Tage Gedanken mache, was ich besser oder anders machen könnte. Aber in solchen Sachen verliert man sich als Musiker recht schnell. Weil ich oft nicht am Musikmachen bin, sondern etwas völlig anderes tue, entsteht schon ein Ausgleich. Das passiert aber bei mir überhaupt nicht in einem bestimmten Rahmen, einem bestimmten Moment, sondern vielmehr dann, wenn ich nicht darüber nachdenke, wann mein neuer Song erscheint oder ob der letzte Track genug Streams bekommen und Geld eingespielt hat oder wie gut die Tour läuft. Immer, wenn ich nicht über solche Dinge nachdenken muss, bin ich sehr at peace und muss gar nicht gross abschalten, sondern kann auch mal einfach eine Stunde für mich Klavier spielen.

Du bist inzwischen nach Zürich gezogen. Wie wichtig ist es für dich als Musiker, wo du wohnst? Hat Zürich da Vorteile?
Theoretisch wäre Berlin ein guter Ort, wenn es nur um meine Karriere ginge. Gerne wollte ich jedoch an einem Ort leben, wo ich mich wohlfühle und dies nicht nur etwas mit meiner Musik zu tun hat. Ich finde es toll, mit Gian Rosen zusammenzuwohnen und merke, dass das halt schon auch Sinn ergibt. Ich mag Zürich als Stadt und bin direkt nach der Matura nach Zürich gezogen, habe viele Freunde hier und genieße es. Dafür reise ich im Moment viel, bin oft in Berlin, Hamburg oder Köln am Arbeiten. Aber ich merke schon, dass ich gerne wieder nach Zürich zurückkehre.

Was war rückblickend der schönste Moment deiner bisherigen Karriere?
Es gibt viele solche Momente. Ich habe das Gefühl, dass live viele solche Dinge passieren. Zum Beispiel war das Open Air St. Gallen so ein Moment oder dass wir dieses Jahr am Gurtenfestival spielen durften. Gleichzeitig waren aber auch die paar Tage, in denen das Album erschien, sehr schön und unbeschwert. Die besten Highlight-Momente sind für mich jene, in denen ich gar nicht an morgen denke. Meistens ist das dann, wenn ich mittendrin bin, ob bei einer Liveshow oder beim Musikmachen oder irgendwo mit Freunden, wo ich hundertprozentig im Jetzt sein kann. Ich behaupte, wenn ich Highlights aufzählen müsste, wäre die Liste zu lang. Darum sage ich dir, mein Highlight in diesem Jahr ist, dass ich das Studium beenden und mich voll und ganz auf die Musik konzentrieren konnte.

B'ÄCKSTAGE
EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE
Diese Kultur-Seite ist eine Zusammenarbeit des Lokalinfo-Verlags mit dem Zürcher Kulturmagazin Bäckstage.ch und erscheint einmal im Monat.
Verantwortliche Redaktorin: Dominique Rais (rad.)
dominique.rais@lokalinfo.ch

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Wer am lautesten schreit ...

... hat selten recht. So lautet ein Sprichwort. Und der Eindruck entsteht, dass genau so die Stadtplanung Zürichs funktioniert. Nichts passiert ohne Mitwirkungsverfahren, Echogruppe und Workshop – keine Interessengruppe ist zu klein, um die eigene Meinung zum Projekt kundzutun. Allzu oft fehlt der Blick fürs grosse Ganze und Partikularinteressen erhalten enormes Gewicht.

Zürcher Hauptbahnhof im Grünen
Wie anders kann man sich erklären, dass der HB, so zumindest der Plan, schon bald von einem «freigespielten Stadtplan» mit viel Grün, Bäumen und kühlen Nebeldüsen umgeben sein soll? Nach dem Versiegeln von Europaallee und Turbinenplatz wird jetzt mit grosser Klimakette angerichtet. Ohne Autoverkehr, versteht sich von selbst. Dass aber auch das Tram, als für Flanierende und Velofahrende störend, verschwinden soll, überrascht und schockiert. Sicher, ein Bahnhof und seine Umgebung dürfen attraktiv sein, und dass es da in Zürich hapert, steht ausser Frage. Der HB muss zuallererst aber funktionieren für die Anbindung an die Welt – und die Agglomeration mit täglich rund 400 000 Pendlerinnen und Pendlern. Alle wollen von A nach B, und das schnell, koordiniert und bequem, auch die Reisenden vom Carparkplatz. Dezentrale Tramhaltestellen, keine Taxis – was soll das?

Wohnungen statt Gewerbe
Ob es in Zürich einen Schlachthof braucht, kann man diskutieren. Dass dort, wo günstiger Raum für Gewerbetreibende in der Stadt vorhanden ist und geplant war, nun aber Wohnungen gebaut werden sollen, nur weil es so aus den Echoräumen



Nicole Barandun-Gross. BILD ZVG

schallt, ist mehr als stossend. Wer soll in den künftigen Mietwohnungen reparieren, liefern, installieren? Stadt der kurzen Wege, wo?

Für eine funktionierende Versorgung
Seit Jahren wartet das Gewerbe vergeblich auf die erweiterte Gewerbeparkkarte. Nun steht sie zur Abstimmung im Gemeinderat, leider verknüpft mit der Anwohnerparkkarte. Obwohl nicht mit allem in der Parkkartenverordnung einverstanden, wird der Gewerbeverband darum das Referendum nicht ergreifen, zuversichtlich, so doch gehört zu werden.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Nur einzelne Stadtkreise für ein Genderstern-Verbot

Am Abstimmungssonntag kam es in der Stadt Zürich zu keinen Überraschungen. Die SVP-Initiative gegen den Genderstern wurde klar abgelehnt und die UBS darf ihr Hochhaus in Altstetten bauen.

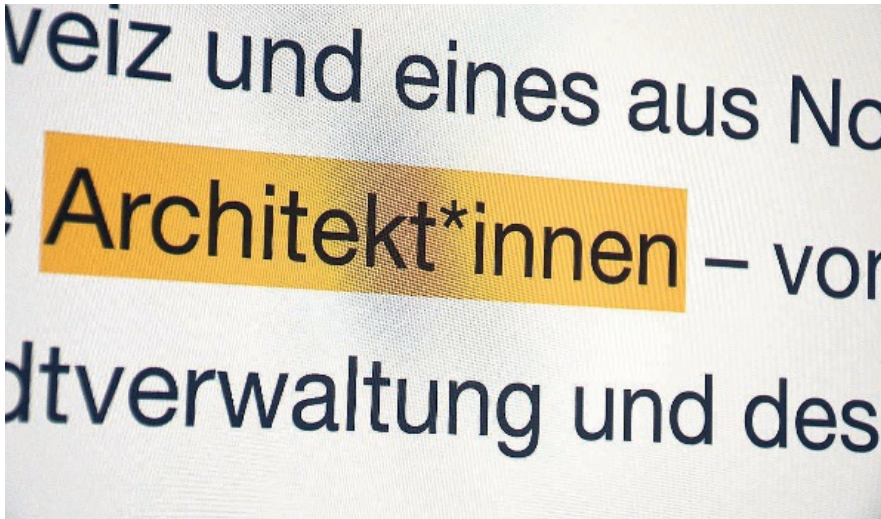
Pascal Turin

Die Stadtregierung musste am Sonntag nicht zittern. Alle städtischen Vorlagen wurden klar angenommen. Das heisst konkret, dass das Stimmvolk Ja sagte zu den Gegenvorschlägen zur Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich», zum Gestaltungsplan für das UBS-Hochhaus in Altstetten, zu den Abgangsleistungen für Behördenmitglieder und dem geplanten Neubau der Rathausbrücke.

Abgelehnt haben die Stimmberechtigten hingegen die Volksinitiative «Tschüss Genderstern!» der SVP. Die Verwaltung darf also weiterhin den Genderstern verwenden (Beispiel: «Zürcher*innen»). Auch hier war das Resultat mit 57,26 Prozent Nein-Stimmen deutlich. Allerdings darf die SVP durchaus von einem Achtungserfolg sprechen, denn die Wahlkreis 7 und 8, 11 sowie 12 stimmten dem Anliegen zu.

Die SVP der Stadt Zürich ist trotzdem enttäuscht: «Mit dem Nein zur Volksinitiative «Tschüss Genderstern!» zeigt die Zürcher Stimmbewölkerung, dass sie linke Identitätspolitik höher wertet als eine korrekte und verständliche Sprache», schreibt die Partei in einer Mitteilung. Auch die Mitte Stadt Zürich bedauert den Entscheid: «Hervorzuheben ist jedoch, dass es durchaus Stadtkreise gibt, welche der Initiative zustimmen. Dies zeigt, dass auch in der Stadt Zürich zahlreiche Personen der Pflicht zur Verwendung des Gendersterns kritisch gegenüberstehen.»

Sehr erfreut über das klare Nein zur «Tschüss-Genderstern»-Initiative ist laut



Die Stadtverwaltung darf in ihrer Kommunikation den Genderstern verwenden. BILD PASCAL TURIN

einer Mitteilung hingegen das Komitee «Keine Ausgrenzung in Zürich»: «Damit steht die Zürcher Stimmbewölkerung für eine weltoffene Stadt ein.»

Zürich erhält ein weiteres Hochhaus
Ebenfalls freuen darf sich die UBS. Die Grossbank will beim Bahnhof Altstetten einen 108 Meter hohen Büroturm erstellen, mehrheitlich aus Holz. Weil das geplante Gebäude 30 Meter höher ist, als in diesem Gebiet eigentlich erlaubt wäre, musste die UBS einen privaten Gestaltungsplan ausarbeiten. Der Gemeinderat sagte zwar Ja zum Gestaltungsplan, doch die Jungen Grünen ergriffen das Referendum. Sie forderten zusammen mit den Grünen und der AL, dass hier Wohnungen statt Büros gebaut werden. Doch diese Ar-

gumentation verfiel bei der Mehrheit der Stimmberechtigten offenbar nicht. 64,35 Prozent sagten Ja zum privaten Gestaltungsplan «Areal VZA1».

Der geplante Ersatzneubau der Rathausbrücke wurde mit 76,50 Prozent Ja-Stimmen ebenfalls angenommen. Zur Vorlage «Abgangsleistungen für Behördenmitglieder», sagten 62,46 Prozent Ja. Und zu guter Letzt ein Thema, welches vielen Stadtzürcherinnen und Stadtzürchern unter den Nägeln brennt und darum wenig überraschend Anklang fand: Der direkte Gegenvorschlag zur SP-Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich» wurde mit 63,20 Prozent Ja-Stimmen angenommen, der indirekte Gegenvorschlag nur leicht weniger klar mit 60,85 Prozent Ja-Stimmen.

ANZEIGEN

Fust

Küche · Bad · Bau

Komplettservice im Umbau

Komplette Wohnungssanierung

VORHER

NACHHER

Aus geschlossen wird offen
Die Wand, die einst Küche und Wohnbereich trennte, wurde durch eine stilvolle Kochinsel ersetzt, wodurch eine offene, harmonische Verbindung zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich entsteht. Die neuen weissen Küchenmöbel in Kombination mit dem warmen Holzboden schaffen ein einladendes und gemütliches Ambiente, das modernen Wohnkomfort auf höchstem Niveau bietet.

Badumbau von A-Z

VORHER

NACHHER

Aus alt mach modern
Die alten Fliesen wichen eleganten Platten, und die Badewanne wurde durch eine grosszügige, bodenebene Dusche ersetzt. Zeitlose Holzmöbel verleihen dem Raum eine warme und einladende Note. Abgerundet wird das Design durch eine abgesenkte Decke mit indirekter Beleuchtung, die für eine behagliche Wohlfühlatmosphäre sorgt.

Exklusive Dienstleistungen auf YouTube
Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, Chlirietstrasse 6, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im COOP RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im Fust-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

Printwerbung ist vielseitig und lebendig!

Wir beraten Sie gerne!

Bruno Imhof
Kundenberater
«Zürich West»
Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Simona Demartis
Kundenberaterin
«Zürich 2»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

24h-Betreuung gesucht?

Fürsorge für Ihre Lieben, Erleichterung für Sie. Wir unterstützen Sie respektvoll und zuverlässig. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Erste Hilfe kommt bei uns an erster Stelle!

Retten Lehren Helfen Betreuen

samariter.ch

Online durchstarten. Jetzt Ihre Werbung buchen.

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Der Tagesschulbetrieb wird ausgebaut

Der Ausbau der Zürcher Schulen für den Tagesschulbetrieb mit Mittagsverpflegung schreitet voran. Zum Schuljahresbeginn 2025/26 wechselt die Schule Schanzengraben, die etwa 200 Kinder zählt, in den Tagesschulbetrieb. Dazu sind verschiedene bauliche Anpassungen erforderlich, die in enger Absprache mit dem Denkmalschutz erfolgen. Die Kosten belaufen sich auf rund 2,3 Millionen Franken.

Viel kostspieliger ist der Ausbau der Schulanlage Bühl in Wiedikon mit gegen 500 Kindern. Sie wechselt zum Schuljahr 2027/28 in den Tagesschulbetrieb. Es sind komplexere Umbauten vonnöten: Die obersten beiden Geschosse sollen ausgebaut werden, um Platz für die Bibliothek sowie für Räume des Schulpersonals zu schaffen. Dadurch werden auf den unteren Geschossen zusätzliche Flächen für die Betreuung der Schulkinder frei. Dieser Umbau dürfte über 15 Millionen Franken kosten. Dazu kommen rund 3,5 Millionen Franken für Modernisierungen bei der Gebäudetechnik und beim Erdbeben- und Brandschutz sowie für die Aufwertung der Aussenanlagen. (pd./toh.)

Stadt fördert regelmässige Sportanlässe

2021 bis 2024 unterstützte die Stadt im Rahmen eines Pilotprojekts wiederkehrend stattfindende Sportveranstaltungen mit jährlichen Beiträgen. Es zeigte sich, dass dadurch die Planungssicherheit für die Veranstaltenden erhöht wird und die Vielfalt der Sportveranstaltungen erhalten werden kann.

Wie das Schul- und Sportdepartement meldet, wird der Stadtrat ab 2025 bei drei Veranstaltungen folgende Maximalbeiträge ausrichten: an den Zürich Marathon und den Zürich City Triathlon je Austragung 100 000 Franken, an den Grasshopper Cup Squash 75 000 Franken. (pd.)

Verstärkte Forschung über Gewalt an Frauen

Die weltweite Sensibilisierung für das erschreckende Ausmass von Femiziden sowie entsetzliche Beispiele von sexueller Gewalt wie etwa in Frankreich (Pelicot-Prozess) rücken die Forschung zur Gewalt an Frauen weiter in den Vordergrund. Nun meldet die Universität Zürich, dass eine grosszügige Spende der Irène M. Staehelin Stiftung ihr ermöglicht, ein entsprechendes Forschungszentrum zu schaffen und die Forschung über Gewalt an Frauen zu intensivieren.

Die Begründerin der Stiftung ist die 2019 verstorbene Anthropologin Irène M. Staehelin-Schindler. In ihrem Testament verfügte sie unter anderem die Finanzierung eines Lehrstuhls an der Universität Zürich, der Gewalt an Frauen und ihre systematische Diskriminierung thematisiert. (pd./toh.)

BLAULICHT

Die Kokainschwemme ist nicht zu stoppen – Fortsetzung folgt

An dieser Stelle könnte man wohl fast in jeder zweiten Ausgabe einen Kokainfund melden. Kein Wunder, denn in der Schweiz hat sich der Kokainkonsum in den letzten Jahren verdoppelt, wie unter anderem der «Tages-Anzeiger» kürzlich berichtete. Das dürfte auch mit den stark gesunkenen Preisen zu tun haben. Zuletzt haben laut einer Meldung der Stadtpolizei deren Drogenfahnder am 19. November zugeschlagen. Sie intervenierten bei einer Drogenübergabe. Die beiden Drogenhändler hatten 500 Gramm Kokain bei sich. In der Folge wurden in zwei Liegenschaften im Kanton 7 Kilogramm Kokain, weitere Betäubungsmittel und Bargeld sichergestellt. (pd./toh.)

Swiss Chuchi und Kaviar von Stalin

Genussvolles Essen und Trinken war für Winston Churchills immense Schaffenskraft unabdingbar. Gesellige Mahlzeiten nutzte er aber auch als Mittel der Diplomatie. Werner Vogt gibt in seinem neuen Buch Einblick in Churchills Gastrokultur.

Tobias Hoffmann

Der Mann mit dem Mondgesicht, dem korpulenten Körper und der Zigarre als Mundfortsatz ist eine Ikone. Eine Ikone des Durchhaltewillens und der zündenden Rhetorik. Auch wer sich kaum für Geschichte und Politik interessiert, kennt ihn: Winston Churchill (1874-1965), Grossbritanniens Premierminister in der «dunkelsten Stunde» des Landes, als sich das grössenwahnsinnige Hitlerdeutschland anschickte, auch den letzten übrig gebliebenen Feind zu attackieren, nachdem es grosse Teile Europas überrannt hatte.

Churchill schwor seine Landsleute auf hartnäckigen Widerstand gegen Hitler ein. Diesen schliesslich erfolgreichen Widerstand kann man als Grund dafür sehen, dass die Schweiz im Zweiten Weltkrieg verschont blieb. Als Churchill nach dem Krieg die Schweiz besuchte – eigentlich primär aus privaten Gründen –, hielt er am 19. September 1946 in Zürich seine legendäre Rede «Let Europe Arise!», in der er so etwas wie Vereinigte Staaten von Europa forderte. Bei der anschliessenden Stadtrundfahrt mit kurzer Ansprache auf dem Münsterhof wurde er von der Bevölkerung auf überschwänglichste Weise gefeiert. Sie mochte sich bewusst sein, was die Schweiz England zu verdanken hatte.

Staatsmännische Dinner-Diplomatie

Wenn nun ein Buch mit dem Titel «Rösti für Winston Churchill» erscheint, das Kochrezepte enthält, glaubt man sich im anekdotischen Bereich und weit weg von Churchills dramatischer Beschwörung von «blood, sweat and tears». Doch der Autor des Buches ist Werner Vogt, der seit fast dreissig Jahren als bester Churchill-Spezialist der Schweiz gilt. 1996 promovierte der Anglist und Historiker mit einer Arbeit über das Churchill-Bild in der NZZ von 1938 bis 1946, 2015 dann folgte sein für eine breite Leserschaft konzipiertes Buch «Winston Churchill und die Schweiz». Darin findet sich bereits ein Kapitel mit dem Titel «Rösti und Meringues – Die «Swiss Girls» in der Küche von Chartwell». In ihrem Landhaus Chartwell beschäftigten die Churchills nach dem Krieg über viele Jahr hinweg Schweizer Küchenpersonal. Und die Rösti aus dem Titel fand tatsächlich Eingang in ihren Speiseplan.

Die Geschichten um diese «Swiss connection» sind jedoch nur ein Teil des Buches. Vogt beleuchtet auch die Rolle des Essens und Trinkens in Churchills Diplomatie, wie sie nicht nur in seinen für den Kriegsverlauf äusserst bedeutenden Unterredungen mit dem amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt, sondern auch in jenen mit dem sowjetischen Diktator Josef Stalin zum Tragen kam.

Im Vorfeld der Buchvernissage (siehe Box) hat Werner Vogt in einem Gespräch in seinem Büro in Zumikon dieser Zeitung Einblick in das Buch und in einige besonders bemerkenswerte Aspekte von Churchills Dinner-Diplomatie gegeben.



Werner Vogt
Kommunikationsfachmann und Buchautor

Herr Vogt, in Ihrem Buch «Churchill und die Schweiz» gibt es ein Kapitel zu den Schweizer Köchinnen der Churchills. Ist das neue Buch daraus hervorgewachsen? Werner Vogt: In gewisser Weise schon. Zentral war aber, dass ich mich fragte, wie der 65-jährige Churchill es schaffte, in einer ausweglosen Situation Vollgas zu geben. Das Geheimnis seiner Arbeitskraft war, dass er den Tagesablauf völlig nach seinen Bedürfnissen gestaltete. Privat- und Arbeitsleben gingen ineinander über. Ganz wichtig dabei war: gut essen, gut trinken, gut rauchen. Und ohne Witz: Ein kriegsentscheidendes Element war der Mittagschlaf. Man könnte sich wohl antrainieren,



Winston Churchill (2. v. l.) feiert am 11. September 1958 seine goldene Hochzeit in der Villa des Pressemagnaten Lord Beaverbrook in Cap d'Ail (Côte d'Azur). Zu seiner Rechten sitzt sein einziger Sohn Randolph. Getrunken wird mutmasslich «Pol Roger»-Jahrgangschampagner. FOTO: EDWARD QUINN, © EDWARDQUINN.COM

zum Abendessen und danach so viel zu trinken, wie er das tat, aber wer könnte irgendwo zwischen 10 Uhr abends und 3 Uhr morgens noch solche Reden schreiben, wie er sie ab 1940 regelmässig hielt?

Sie gelten als bester Churchill-Kenner der Schweiz. Die Churchill-Forschung in England und den USA muss gigantisch sein ... Es gibt wohl wenige Individuen, die so gut erforscht sind wie Churchill. Er war jemand, der fast nichts wegwarf. Auch die Weinrechnung zu den Tranksamen, die er an Bord brachte, als er 1899 zum Burenkrieg fuhr, ist noch greifbar. Seine finanziellen Verhältnisse sind ebenfalls sehr gut dokumentiert. Er hat sich immer an seinen Bedürfnissen orientiert, nicht am verfügbaren Geld, und ist mehrmals fast pleite gegangen.

In Ihrem Buch erwähnen Sie, dass Churchill pro Tag ungefähr zwei Flaschen «Pol Roger»-Champagner getrunken habe. Das ging sicher ganz schön ins Geld. Heute wären das 100 Franken pro Tag. Dazu kommen die bis zu zehn grossen «Romeo y Julietta»-Zigarren, das wäre ungefähr zehnmal 30 Franken. Und so weiter und so fort. Ausserdem hat er oft eine Runde von zehn bis zwölf Leuten eingeladen, die nicht nur Wasser tranken.

Aber einfach nur ein Gourmet oder gar ein Gourmand war Churchill nicht? Essen war für ihn zwar ein Genuss, auf jeden Fall, aber er brauchte es auch als Führungsinstrument, zur Informationsbeschaffung, um Leute zu unterhalten – was er sehr gerne machte – und als Mittel höchster Diplomatie. Kürzlich ist in einer Publikation beschrieben worden, wie er sich mehrmals im Weissen Haus häuslich niederliess. Einmal blieb er fast drei Wochen. Frau Roosevelt fand das mässig lustig, denn ihr Gatte und er becherten und rauchten bis abends spät. Das hat er auch bei Stalin praktiziert. Die Kommunisten hat er ja gehasst, aber nach dem Motto «Der

Feind meines Feindes ist mein Freund» hat er auch mit ihm für gutes Wetter zu sorgen versucht. Wenn es nicht weiterging, assen die beiden Kaviar und tranken Wodka bis in die frühen Morgenstunden.

Haben Sie für das neue Buch Zugang zu neuen Quellen gehabt? Georgina Landemare, langjährige Chefköchin der Churchills, veröffentlichte 1958 ihre Rezepte. Diesem Fundus entnahm das Imperial War Museum 2015 eine Auswahl und gab sie unter dem Titel «Churchill's Cookbook» heraus. Diese Rezepte haben nicht den Differenzierungsgrad heutiger Kochbücher. Landemare schrieb nur sporadisch auf, welche Gewürze man verwenden solle. Lilly Wyss, eine der Schweizer Köchinnen, führte jedoch ein Kochtagebuch und auch ein gewöhnliches Tagebuch. Dort kann man übrigens sehen, dass es öfters Knatsch gab. Weder Churchill noch seine Frau waren einfache Persönlichkeiten. Sie führte wie ein Feldweibel den ganzen häuslichen Apparat.

Die Rezepte sind sehr deftig, heute würde man einfach sagen: ungesund. Wird die irgendjemand wirklich nachkochen? Churchill war sicher der Horror seines Hausarztes. Ich denke, dass der Champagner euphorisierend gewirkt hat – und das Zigarrenraucher auch. Dennoch ist schon erstaunlich, dass er 90 Jahre alt wurde. Allerdings muss man sagen, dass die letzten ungefähr zehn und vor allem die letzten fünf Jahre dann nicht mehr lustig waren: mit Herzinfarkten, Hirnschlägen, Lungenentzündungen. Sein Le-

benselixier war aber sicher auch die Kiste mit den geheimen Dokumenten. Die hat ihn zu Höchstleistungen angespornt.

Haben Sie eines der Rezepte schon nachgekocht? Ja, einzelne von ihnen habe ich ausprobiert. Verschiedene Gemüsegerichte zum Beispiel. Übrigens haben sich die Churchills solidarisch an die Rationierungsvorgaben gehalten. Die Rationierung ging bis fast zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg weiter. Es hat sehr lange gedauert, bis die englische Agrarwirtschaft bzw. der Handel den Bedarf wieder decken konnte. Offenbar konnte Churchill auch nicht einfach Rindfleisch essen, wie es ihm passte, das sieht man im Kochtagebuch von Lilly Wyss. Es gab Poulet bis zum Abwinken.

Haben Sie Pläne, noch ein weiteres Churchill-Buch zu publizieren? Ich weiss wohl einiges über Churchill, aber man kann immer wieder Neues lernen. Kürzlich leitete ich eine Reise zum Thema «Churchill, The Battle of Britain und D-Day». Wir waren selbstverständlich in seinem Landhaus, heute ein Museum. In seinem Arbeitszimmer befindet sich ein Perserteppich. Der Mitarbeiter, der durch das Haus führte, wies auf die Klebbänder am Teppichrand hin. Churchill sei ein paar Mal beinahe über die Fransen gestolpert und habe sie deshalb eigenhändig abgeschnitten. Und dabei handelte es sich um einen historischen Täbris-Teppich aus dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk des Schahs ...

Buchvernissage in Küsnacht

Werner Vogt: «Rösti für Winston Churchill. 100 Rezepte aus der Küche des britischen Staatsmannes. Mit Zeichnungen von Angelina Gruber sowie zahlreichen histori-

schen Fotos». Helvetia Verlag, Bern 2024. Buchtaufe in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht, Zürichstrasse 149 (neben Migros), 1. Dezember 2024, 10.30–12 Uhr.



Ade verfrühtes Weihnachtsgeschenk

Gefühlt war es eine Art verfrühtes Weihnachtsgeschenk. Jedes Jahr im November bekamen Frau und Herr Zürcher ein amtliches Kuvert mit einem Gutschein im Wert von gut 100 Franken für die Abfallentsorgung. Warum das jetzt nicht mehr so ist und wie viel die Stadt dadurch vorwärtsmacht.

Lorenz Steinmann

Es gibt gewisse Alltagsthemen, bei denen gehen die Wogen hoch. Eines davon sind die Entsorgungscoupons von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ). Aktuell immerhin gegen 100 Franken teuer sind die vier Wertcoupons, die jeder Haushalt die letzten Jahre ungefragt bekam. Und nun dies: Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement von Stadträtin Simone Brander (SP) hatte beschlossen, diese Coupons abzuschaffen, um das Zürcher Recycling-Regime den Gesetzen anzupassen, wie es hiess.

Der Gemeinderat war gegen eine sofortige Abschaffung und überwies daraufhin einen entsprechenden Vorstoss an die Stadtregierung. Stossrichtung: Man solle den Entscheid überdenken.

Enttäuschende Post im Briefkasten

Als Einwohnerin oder Einwohner hat man in den letzten Tage zwar wiederum Post bekommen von ERZ, doch auf Coupons wartete man vergeblich. Einzig einen Gutschein für einen Gebührensack mit 10 Liter Volumen, also die kleinste Variante, bekam man noch geschenkt. Für ERZ ein normaler Vorgang. Denn «die Entsorgungscoupons waren nie gratis, sondern wurden über die Abfall-Grundgebühren von allen Stadtzürcher Haushalten und Betrieben finanziert», heisst es auf Anfrage. Dies habe dem Umweltschutzgesetz des Bundes widersprochen, das eine verursachergerechte Finanzierung der Entsorgung von Abfall vorschreibe. Dies die Info von ERZ.

Die Amtsstelle spricht rückblickend durchaus selbstkritisch von eigenem illegalem Handeln. Vor diesem Hintergrund sowie dem angestrebten Netto-Null-Ziel habe die Stadt die Verteilung der

Entsorgungscoupons nun eingestellt. «Die Entsorgungscoupons widersprechen dem Ziel, Abfall zu vermindern und vermeiden, weshalb sie nicht mehr zeitgemäss sind», so ERZ.

Gegenwert 20 Millionen Franken

Dabei sparte die Bevölkerung mit den Coupons zumindest auf den ersten Blick einiges an Geld. Erstmals rückte ERZ nun die genauen Zahlen heraus. «In den letzten Jahren wurden jährlich über 1 Million Entsorgungscoupons an die Stadtzürcher Haushalte verteilt. Während in den Jahren 2021 und 2022 der Gegenwert der verteilten Entsorgungscoupons rund 30 Millionen Franken betrug (Gebühr von 27,90 Franken für die ersten 100 Kilogramm Sperrgut), betrug der Gegenwert im Jahr 2023 rund 20 Millionen Franken (Gebühr von 21 Franken für die ersten 100 Kilogramm Sperrgut)», so ERZ. Der verringerte Gegenwert sei auf die gesenkte Gebühr für 100 Kilogramm Sperrgut von 2022 auf 2023 zurückzuführen.

Dabei habe die Rücklaufquote der eingelösten Entsorgungscoupons über die letzten Jahre konstant bei rund 10 Prozent gelegen. Der Gegenwert der in den Jahren 2021 und 2022 eingelösten Coupons betrug jeweils rund 3 Millionen Franken, im Jahr 2023 dann noch rund 2 Millionen Franken. Die respektable Zahl zeigt sich, indem die Einnahmen durch private Entsorgungen in den beiden Recyclinghöfen in den letzten Jahren pro Jahr jeweils nur rund 1 Million Franken betrugen.

Recyclinghöfe als Alternative?

Doch was passiert nun? Sinken die Steuern? Kosten die Abfallgebühren künftig weniger? ERZ hat eine eigene Erklärung: «Auch wenn keine Coupons mehr verteilt werden, wird der Bevölkerung nichts weg-



Fast so wertvoll wie Banknoten. Jetzt aber Geschichte. Die ERZ-Entsorgungscoupons.

BILD LORENZ STEINMANN

genommen – im Gegenteil, das Entsorgungsangebot wird ausgebaut.» Das Cargo-Tram, E-Tram und der mobile Recyclinghof halten bereits heute an 19 Standorten in der Stadt Zürich.

Kritik von FDP-Gemeinderat

Ab 2026 soll der mobile Recyclinghof die Entsorgungstrams, die altersbedingt ausgemustert werden, ablösen und stadtwweit an bis zu 30 Standorten Halt machen. Die Abfallverordnung der Stadt Zürich sieht vor, solche dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten kostenlos anzubieten. Entsprechend sind der mobile Recyclinghof sowie das Cargo-Tram und E-Tram kostenlos und zu Fuss, mit dem Velo oder den öffentlichen Verkehrsmitteln im Quartier zu-

gänglich. Doch genau diesen eher gemächlich wirkenden Zeitplan kritisieren Politiker wie Gemeinderat Martin Bürki (FDP).

Zumindest bis das erwähnte, ausgebaut Angebot stehe, dürfe ERZ nicht auf die Abgabe der Coupons verzichten. «Alles andere ist Zwängerei», so Bürki zur «NZZ». Was dazu kommt: Wer mit dem Auto kommt – und sei es auch nur ein politisch eher unverdächtiges, gemietetes «Mobility»-Fahrzeug –, muss künftig blechen: In den beiden Recyclinghöfen Looächer und Werdhölzli kann laut der Stadt zwar weiterhin entsorgt werden, doch «gegen die gesetzliche Gebühr».

Diese beträgt gemäss einem NZZ-Artikel pro 100 Kilogramm Abfall 20 Franken.

Was früher bis 400 Kilogramm nichts kostete, belastet nun das Haushaltsbudget mit 80 Franken.

Wachsen die Abfallberge nun?

Immerhin: Was schon lange geht, man telefoniert ERZ und bietet einen speziellen Abholdienst auf. Er kostet aber mindestens 86 Franken – und nochmals so viel, wenn das Aufladen des Abfalls länger als eine Viertelstunde dauert.

Das kann durchaus vorkommen, denn erfahrungsgemäss zieht Sperrgut vor dem Haus schnell einmal Nachahmerinnen und Nachahmer an, die auch noch etwas wegzuschmeissen haben. Gerade künftig, wenn es keine Entsorgungscoupons mehr gibt.

Seite des Gewerbevereins Zürich 2



Ch. Posch Partner AG

h.p.p.

Elektroinstallationen

Telematik · PV-Anlagen · E-Ladestationen · Service

Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

OBERLE AG

HEIZUNG · SANITÄR · GAS/OELFEUERUNG
Beratung · Planung · Installation und Service

Alte Landstrasse 174
Postfach
8700 Küsnacht ZH
Tel. 044 910 02 26
Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5
Postfach
8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10
Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch

P. + B. Schmid

Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipserarbeiten

Zürichstrasse 38, 8134 Adliswil
Telefon 044 481 95 59
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch

Wir sind die nahe Bank für KMU, von der Gründung bis zur Nachfolge.

zkb.ch/kmu

Zürcher Kantonalbank

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

DECAPITANI
BAUGESCHÄFT

Günstige Dächer erkennt man nach Ablauf der Garantiefrist

WEBER

Ihr Dachdecker in Quartier und Stadt seit über 100 Jahren
Steil- und Flachdächer, Reparaturen und Unterhalt

WEBER DACH AG
Zürich – 044 482 98 66 – weber@weberdach.ch
www.weberdach.ch

BÜHLMANN HEIZUNGEN

Projektierungen
Ausführungen
24-Stunden-Service

Bühlmann Heizungen AG
Seestr. 354 / Postfach
8038 Zürich-Wollishofen

Tel. 044 485 44 55
Fax 044 485 44 56

info@bmh-ag.ch
www.bmh-ag.ch

FRUET SANITÄR

Wir verwirklichen Wohlfühl-Oasen

Fruet Sanitär AG • 8038 Zürich
www.fruet.ch • 044 482 13 70

FCZ-Südkurve wird erweitert

Immer mehr Menschen besuchen die Heimspiele des FC Zürich. Nun will die Stadt die zum Teil überfüllte Südkurve im Letzigrund entlasten, indem sie gemäss einer Mitteilung des Schul- und Sportdepartements mehr Stehplätze im Fansektor schafft. Durch die baulichen Massnahmen soll die Sicherheit erhöht werden. Der aktuelle Stehplatzbereich der Südkurve bleibe bestehen und werde nicht vergrössert. Im angrenzenden Sitzplatzbereich würden aber 900 Sitzplätze entfernt und 1700 Stehplätze geschaffen. Die maximale Zuschauerzahl im Sektor D soll aber dadurch nicht erhöht werden.

Die Gesamtkosten der Umbauten werden auf rund 200 000 Franken geschätzt, der FCZ beteiligt sich mit 40 000 Franken. (pd.)

Letzte Ausgabe erscheint am 19. Dezember

Wie wir bereits Ende September angekündigt haben, hat sich die Lokalinfo AG aus wirtschaftlichen Gründen dazu entschieden, die Verlagsrechte an den Quartierzeitungen «Zürich West», «Zürich Nord», «Zürich 2» und «Züriberg» an die Tagblatt der Stadt Zürich AG zu verkaufen. Am 19. Dezember erscheint diese Zeitung zum letzten Mal in gewohnter Form. Hinweise auf Veranstaltungen in den ersten zwei Januarwochen oder eingesandte Texte müssen bis 12. Dezember bei uns eintreffen. (red.)

Betontürme B und C werden saniert

Schön sind sie nicht, die ehemaligen Triemli-Personalhäuser A, B und C, gegen den Abbruch wehrte sich der Gemeinderat aber trotzdem. Die Stadt Zürich will sie darum intern weiternutzen und plant die Instandsetzung der Häuser B und C.

Pascal Turin

Eigentlich wäre vergangenes Jahr das Ende der drei 43-Meter-Hochhäuser gekommen, wenn der Gemeinderat den geplanten Abriss nicht gestoppt hätte. Im März 2024 teilte die Stadt dann mit, wie es mit den Betontürmen auf dem Triemli-Areal weitergehen soll. Die ehemaligen Personalhäuser sollen die nächsten Jahre stadintern genutzt werden. Vorausgegangen war ein Postulat im Parlament, das den Stadtrat aufgefordert hatte, mögliche Nutzungen der drei Gebäude für die Zeit bis ins Jahr 2040 zu prüfen (wir berichteten).

Doch damit diese Zwischennutzung möglich ist, sind laut Mitteilung des Stadtrats «unverzichtbare bauliche Massnahmen» nötig. Die Personalhäuser A, B und C des Triemlispitals sind 1970 zum Wohnen erbaut worden und mittlerweile instandsetzungsbedürftig. Die Hochhäuser dienen auch schon als Rochadeobjekte und als temporäres Gesundheitszentrum. Seit 2022 nutzt die Asyl-Organisation Zürich im Auftrag des Sozialdepartements die Zimmer in Haus A und B für die Unterbringung von Geflüchteten. Die Betriebsbewilligung gilt im Moment bis Ende 2027.

Verschiedene Nutzende vorgesehen

Die Stadt will nun die Häuser B und C etappenweise instandsetzen. Anschliessend soll sie das Sozialdepartement zur Unterbringung von Geflüchteten, für An-



Das Herbstlicht lässt die drei Triemli-Personalhäuser fast schön wirken (v. l.): Haus C, Haus B und Haus A werden zwischengenutzt. BILD PASCAL TURIN

gebote der Wohnintegration sowie für Gewerbenutzung mit Büros und Ateliers nutzen können. «Weil das Haus A vom Stadtsptial voraussichtlich schon früher wieder benötigt wird und entsprechend geplant werden muss, ist es von den angestrebten Instandsetzungsarbeiten ausgenommen», heisst es in der Mitteilung weiter. Ein Blick in den Stadtratsbeschluss zeigt, dass das Sozialdepartement für das Haus A «zurzeit keine weiteren Nutzungs-

optionen sieht». Weil dieser Betonturm also nicht saniert werden soll, kann er während der Bauarbeiten an den Häusern B und C weiterhin als Unterkunft für Geflüchtete genutzt werden. Dafür muss aber noch die Betriebsbewilligung verlängert werden.

Beim überwiegenden Teil der geplanten Baumassnahmen handelt es sich gemäss Mitteilung um «zwingend notwendige Instandsetzungsarbeiten» – unter

anderem in Bezug auf den Brandschutz. Zum Beispiel müssen Fenster und Fassade renoviert werden.

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts zur Instandsetzung der Häuser B und C bewilligt der Stadtrat Ausgaben von rund fünf Millionen Franken. Für das Bauprojekt selbst wird im Stadtratsbeschluss mit Kosten von rund 80 Millionen inklusive Reserven gerechnet. Dabei handelt es sich aber um eine Schätzung.

ANZEIGE

NEUERÖFFNUNG

ALDI SUISSE ZÜRICH ALT-WIEDIKON

AB NÄCHSTER WOCH

DONNERSTAG, 5.12.

VON DONNERSTAG, 5.12. BIS SAMSTAG, 7.12. FEIERN WIR DIE NEUERÖFFNUNG DER ALDI SUISSE-FILIALE IN ZÜRICH ALT-WIEDIKON.

Profitiere von:

diversen Sonderaktionen

gratis Kaffee aus der COFFEEBOX vom 5.12. bis 7.12.

gratis Zuckerwatte vom 5.12. bis 6.12.

gratis Popcorn am 7.12.

Weinverkostung am 7.12.

und einem neuen Einkaufserlebnis

Komm vorbei – wir freuen uns!

ALDI SUISSE Zürich Alt-Wiedikon

Birmensdorferstrasse 313

8055 Zürich

Mo – Sa 7.30 – 21.00

ALDI SUISSE

Mehr fürs Leben.

Vielfalt und Nähe: Unikat-Kunst erlebt

Im Wiediker Kulturmarkt organisierten die Verantwortlichen zum achten Mal «schau!werk». Der spezielle Kunstmarkt ist über die Jahre gewachsen, hat sich etabliert und vereint heute 36 Kunschtchaffende mit ihren oft sehr persönlichen Werken und Produkten. Wir waren vor Ort – und begeistert.

Daria Semenova

Heute erwacht der Kulturmarkt in Wiedikon zum Leben. Der Raum pulsiert, während die Gäste – Jung und Alt, allein oder in Gesellschaft – durch die Hallen strömen. Ein Stimmengewirr liegt in der Luft, durchsetzt von Lachen und Gesprächen über die Werke. An den Ständen lässt man sich Zeit, schweift mit den Augen über die Kunstwerke, greift nach besonderen Stücken, kauft oder zieht weiter. An der Bar holen sich die Leute Getränke und genießen die entspannte Atmosphäre. Das Licht ist gedämpft und warm, beleuchtet die Werke gezielt.

Für alle zugänglich

Über der Bühne prangt das helle, orange Logo von «schau!werk» – ein Kunstmarkt, der dieses Jahr zum achten Mal stattfindet. Die Veranstaltung ist über die Jahre gewachsen, hat sich etabliert und vereint heute 36 Kunschtchaffende mit ihren Werken und Produkten. Syl Betulius, Mitglied des Organisationsteams, erzählt, dass sie besonderen Wert darauflegen, einen Ort zu schaffen, an dem Kunst für alle zugänglich ist. Die Kunschtchaffenden zahlen nur eine kleine Miete und haben so die Möglichkeit, ihre Werke direkt dem Publikum zu zeigen und zu verkaufen. Besonders jungen Kunschtchaffenden soll so eine Plattform geboten werden. Eine Besucherin habe ihr gesagt, dass dies der schönste Markt sei, auf dem sie je gewesen sei, berichtet Betulius stolz.

Thema Männlichkeit

An einem der Stände sitzt Olivia Stocker, die mit der Technik der Risografie arbeitet und ihre Werke liebevoll als «Karikaturen des Alltags» bezeichnet. Dies ist ihr sechstes Jahr beim «schau!werk». Sie erzählt, wie sie die Begegnungen hier schätzt – das Publikum sei kunstaffin, aber bodenständig, eine Mischung aus wiederkehrendem Publikum und neuen Gesichtern. Ihre diesjährige Serie beleuchtet das Thema «Männlichkeit». Die Figuren in den Bildern sind skurril und teils überzeichnet, doch die Details, die Olivia in ihren Arbeiten verarbeitet, fordern die Betrachten-

den sowie sie selbst zum Nachdenken auf. Sie experimentiert intuitiv mit unterschiedlichen Ausdrucksformen und bringt jedes Jahr eine neue Serie mit – eine Vorgabe, die auch das Organisationsteam an die Kunschtchaffenden richtet, um den Markt lebendig und spannend zu halten.

Natürliche Materialien wie Linol

Ein paar Stände weiter präsentiert Katrin Faerber ihre Keramiken und Illustrationen. Sie steht mit einem Bein in ihrem Atelier und mit dem anderen auf Märkten wie diesem, erzählt sie. Sie schätzt es, mit natürlichen Materialien wie Linol und Keramik zu arbeiten, das sie während der Corona-Zeit für sich entdeckt hat. Sie zeigt ein Gefäss mit einer eingearbeiteten Nase – minimalistisch gestaltet, doch deutet es ein Gesicht an. Für ihre Werke lässt sie sich oft vom Alltag und von Reisen inspirieren und hält dabei oft Unhinterfragtes fest. Die Möglichkeit, ihre Arbeiten hier direkt mit Menschen zu teilen, macht diese Ausstellung für sie besonders.

Erinnerungen an Comics

Der Kunstmarkt in Wiedikon bietet jedoch nicht nur klassische Kunstformen wie Zeichnungen und Skulpturen. An einem Stand, an dem Sticker, Comichefte und illustrierte Schokoladentafeln ausliegen, treffe ich auf Bex und Nahuel von «Brainfart». Ihre Werke sind farbenfroh und voller Tiercharaktere, die an Comics und Street Art aus der Kindheit erinnern. Nahuel erzählt, dass Street Art für viele Menschen noch immer einen schlechten Ruf habe – es werde oft als illegal und vandalistisch angesehen. Hier hätten sie die Möglichkeit, Street Art anders zu repräsentieren, in Form von Produkten, die die Leute mitnehmen könnten. Bex, der Art Director, ergänzt, dass sie mit Comics begonnen haben, die sie selbst gedruckt und verteilt haben. Heute seien sie international vernetzt und arbeiteten mit anderen Kunschtchaffenden zusammen.

Am anderen Ende der Halle sitzt Tanja Schumacher, die sich «Sever» nennt, russisch für «Norden». Ihr Stand vereint akademische Zeichnungen und fantastische Kreationen. Im Zentrum ihrer Ausstel-



Olivia Stocker arbeitet mit der Technik der Risografie.



Katrin Faerber präsentiert Keramiken und Illustrationen.



«Fantastische Kreationen»: Tanja Schumacher.

BILDER DARIA SEMENOVA



Die Werke von Bex und Nahuel («Brainfart») sind sehr farbenfroh.

lung steht «Flauss», ein Wesen, das sie seit ihrer Kindheit begleitet. Tanja erzählt lächelnd, dass Flauss damals eine Art unsichtbarer Freund für sie gewesen sei und sie ihn heute, rationaler, als Verbindung zu ihrem veränderten Stil sehe. Neben Flauss zeigt Tanja auch kleine Tonfiguren schlafender Eichhörnchen. «Ich habe einmal ein solches Jungtier im Museum gesehen und war davon fasziniert. Es war so klein und zerbrechlich, ich

wollte es festhalten und allen zeigen», erklärt sie.

Die perfekte Balance

Es ist die Balance des Aufeinandertreffens von Vielfalt und Nähe, die das «schau!werk» zu einem besonderen Erlebnis macht. Das Organisationskomitee, bestehend aus Syl Betulius und Genny Russo von «n'importe quoi production» und den Mitarbeitenden vom Kultur-

markt, sorgt dafür, dass der Markt nicht nur kunstaffine Menschen anspricht, sondern auch alle, die neue Perspektiven suchen.

Für Syl Betulius ist er ein niedrigschwelliger Begegnungspunkt, ein Ort, an dem Menschen aus ihrem Alltag herauskommen, sich inspirieren lassen und beim Werk an ihrer Wand zu Hause ein Gesicht und vielleicht ein angenehmes Gespräch in Erinnerung behalten.



Viele der Kunstwerke sind preiswert – eine Gelegenheit für persönliche Geschenke.

BILD ZVG

ORTSMUSEUM ALBISRIEDEN

Kunschtchaffende aus dem Quartier stellen aus

Bereits zum 30. Mal wird im Ortsmuseum Albisrieden die vorweihnachtliche Ausstellung im Haus zum «obern Haller», dem Ortsmuseum, gezeigt. 22 Quartierkünstlerinnen und -künstler zeigen Werke in den verschiedensten Techniken. Viele der ausgestellten Werke kontrastieren mit ihren Farben den heimeligen Rahmen des Ortsmuseums. Es sind Blumenbilder, Stilleben, Landschaften, Tierdarstellungen und einfach Farbkompositionen in den verschiedensten Techniken zu bewundern.

Einige geben auch Anregung zum Schmunzeln.

Viele der Kunstwerke sind preiswert – eine Gelegenheit für persönliche Geschenke. (pd.)

Die Ausstellung kann bei freiem Eintritt besucht werden. Öffnungszeiten: Freitag, 29. November und 6. Dezember, 16 bis 20 Uhr; Samstag, 30. November, Markt vor dem Museum, 11.00 bis 18 Uhr; Samstag, 7. Dezember, 13.30 bis 18 Uhr; Sonntage, 1. und 8. Dezember, 13.30 bis 18 Uhr. Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2.

SINGKREIS ADLISWIL

Singen gegen die November-Tristesse

Kürzlich bot der Singkreis Adliswil in der reformierten Kirche ein Chorkonzert mit einer gelungenen Mischung aus besinnlichen und kraftvoll-dynamischen Musikstücken. Die rund dreissig Sängerinnen, Sänger und Solisten sangen unter der Leitung von Martin Rabensteiner, Organist und Leiter Kirchenmusik am Neumünster in Zürich, das Requiem von Gabriel Fauré, ein Werk aus der Spätromantik mit träumerisch-verklärten Harmonien.

Mit Gustav Holsts (1874-1934) Choral «Hymns from the Rig Veda» wagte sich der Chor an Werke, deren Themen dem indi-

schen Kulturkreis entlehnt sind. So wurde das Wirken von Indra, Vena und Agni, dem Gott des Feuers, mit jeweils individuellen Melodien, Rhythmen und spannenden Tempiwechseln besungen. Bob Chilcotts moderne Interpretationen englischer Traditionals («Irish Blessing», «The Lily and the Rose», «All for Love of One») lieferten dazu einen wunderbar romantischen Kontrast. John Rutters frech-spritziges «Lord of the Dance» bildete schliesslich den schwungvollen Abschluss. Begleitet wurde der Chor von der ausgezeichneten Pianistin Dessislava Genova, die ihre anspruchs-

vollen Partituren souverän meisterte. Es gelang dem Chor ausgezeichnet, die nicht immer einfach zu singenden Werke darzubieten und deren Individualität eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. Das zahlreich erschienene Publikum zeigte sich denn auch begeistert und dankte mit kräftigem Applaus, bevor es in den dunklen Novemberabend hinausging. (pd.)

Der Singkreis Adliswil freut sich auf weitere Sängerinnen und Sänger. Er probt jeweils am Mittwochabend von 19.30 bis 21.30 Uhr. www.singkreis-adliswil.ch



Der Singkreis Adliswil freut sich auf weitere Sängerinnen und Sänger. BILD ZVG

Vom Eis ins Klassenzimmer und zurück

Ihr Palmarès liest sich beeindruckend: Lisa Rüedi hat mit den ZSC Lions Frauen fünf Meistertitel gewonnen und als Stürmerin im Nationalteam zweimal an Olympischen Winterspielen teilgenommen. Und als wäre das nicht genug, studiert die 24-jährige ausserdem an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Pascal Turin

Das Sportzentrum Heuried kann man nur schwer mit dem Hexenkessel Swiss Life Arena vergleichen. Zwar sind beides moderne Hallen, doch während die ZSC Lions vor bis zu 12000 Zuschauerinnen und Zuschauern in ihrem neuen Hockeytempel in Altstetten auflaufen, hält sich der Publikumsaufmarsch bei Spielen der ZSC Lions Frauen im Wiediker Heuried in der Regel in Grenzen. Auf der Tribüne haben maximal 300 Personen Platz.

Dass das Frauen-Eishockey in der Schweiz im Schatten des Männer-Eishockeys steht, ist keine Neuigkeit. Aber die Situation verbessert sich langsam, die ZSC-Frauen durften ihre Playoff-Spiele in der Swiss Life Arena austragen und mit den Frauenteams des SC Bern und des EV Zug ist dem «Zett» mittlerweile harte Konkurrenz in der Women's League erwachsen (siehe Kasten).

Auch Schwester war ZSC-Spielerin

Wer in der Schweiz als Frau Eishockey spielt, macht das nicht wegen des Geldes oder des Ruhms, sondern wegen der Liebe für den Sport. Eine davon ist Lisa Rüedi, Leistungsträgerin der ZSC Lions Frauen in der höchsten Schweizer Liga.

Die 24-jährige begann als junges Mädchen mit dem Eishockey. «Mein Vater und Grossvater hatten beim Akademischen Eishockey-Club Zürich gespielt, meine beiden Brüder Nico und Gianni waren ZSC-Nachwuchsspieler und meine

Schwester Anna spielte ebenfalls für die ZSC-Frauen», erzählt die Stürmerin.

Ihre Schwester Anna Rüedi, die seit ihrer Hochzeit mit Nachnamen Lazarev heisst, ist 30 Jahre alt und Zahnärztin. Sie lief zuletzt für das Frauenteam des EHC Wallisellen in der Swiss Women's Hockey League C auf, der dritthöchsten Liga. Lisa Rüedi: «Anna ist mein Vorbild. Ich habe immer zu ihr hochgeschaut, besonders wegen ihres Gewinnerinstinkts.» Worte, die ihrer Schwester runtergehen dürften wie Honig.

Lisa Rüedi selbst kann einen beeindruckenden Palmarès vorweisen. Mit den ZSC-Frauen holte die angehende Primarlehrerin bereits fünf Meistertitel. In der Saison 2023/24 war sie Playoff-Topscorerin und sogar als Most Valuable Player (wertvollste Spielerin) nominiert. Auch im Nationalteam ist die ZSC-Spielerin eine feste Grösse. Sie nahm unter anderem an den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang und an den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking teil. Zudem vertrat sie die Schweiz schon an verschiedenen Weltmeisterschaften. Vergangene Saison konnte sie allerdings wegen eines obligatorischen Praktikums im Studium nicht an der WM auflaufen. «Die Verantwortlichen des Verbands hatten zum Glück Verständnis für meine Situation», sagt die angehende Primarlehrerin.

Im Moment ist die Stürmerin im fünften Semester der Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Statt in Utica, New York die



Lisa Rüedi (24) ist Stürmerin bei den ZSC Lions Frauen und war in der vergangenen Saison Playoff-Topscorerin.
BILD PASCAL TURIN

Schweizer Farben an der WM vertreten zu können, unterrichtete Rüedi diesen Frühling in Dietlikon eine dritte Klasse. «Mir war es schon immer wichtig, dass ich einen Ausgleich zum Hockey habe. Ich bin vielseitig interessiert», sagt Rüedi.

Planung ist im Frauen-Eishockey das A und O. Der Lohn aus dem Sport reicht nämlich nicht zum Leben. «Man braucht ein zweites Standbein», so Rüedi. Immerhin sei es aber heute nicht mehr so, dass man 100 Prozent arbeiten müsse. Viele Teilzeitjobs oder auch ein Studium liessen sich gut mit dem Eishockeytraining

vereinbaren. Rüedi hat sowieso eine positive Einstellung: «Wir sind auf einem guten Weg. Die Clubs investieren immer mehr in ihre Frauenteams.» Je erfolgreicher die Frauen seien, desto interessanter würden sie für Sponsoren und Publikum.

Ziel: Olympische Spiele 2026

Doch trotz allem bleibt der Weg aus dem Schatten des Männer-Eishockeys steinig, darum muss Rüedi bei ihrer Karriereplanung flexibel bleiben. Auch ein Wechsel zu einem Universitätsteam im Ausland hatte sie einmal ins Auge gefasst, schaute

Die ZSC Lions Frauen haben starke Konkurrenz erhalten

Jahrelang dominierten die ZSC Lions Frauen und die HC Ladies Lugano (früher Ladies Team Lugano) die Meisterschaft, doch die Women's League ist ausgeglichener geworden. Plötzlich grüssen die SC Bern Frauen, die HC Davos Ladies oder der EV Zug von der Tabellenspitze. Insbesondere die Zuger investieren viel Geld ins Frauenhockey und haben von anderen Teams Spielerinnen abgeworben – was ungewohnt war für die Frauenteams in der Schweiz. Die ZSC-Frauen haben Konkurrenz erhalten. Immerhin: Die bisher neun Meistertitel wird ihnen niemand so schnell streitig machen. (pat.)

sich mehrere Campus in den USA an – darunter die Ohio State University und die University of Maine, welche für ihre Sportprogramme bekannt sind. Doch weil Rüedi entweder Lehrerin oder Ärztin werden wollte, war ein Studium im Ausland aus ihrer Sicht nicht ideal. «Ausserdem habe ich Zürich einfach gern und geniesse das Studentenleben hier sehr.»

Das nächste grosse sportliche Ziel sind die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo. Doch vorher muss Lisa Rüedi nächstes Semester ihre Bachelorarbeit schreiben.

ANZEIGE

LETZIPARK

3x Sonntagsverkauf

1. | 8. | 22. Dezember

10.00–19.00 Uhr

Kunsteisbahn auf dem Letzipplatz

MERRY X-MAS
27.11.–24.12.2024

Night Shopping
29. November bis 22 Uhr

letzipark.ch/weihnachten

Publireportage

Weihnachtsshooting bei Foto-Express Adliswil

Alle Jahre wieder! Weihnachten ist bald ...
Verschenk doch ein Foto.

Daniela Furrer und ihr Team sind in den Vorbereitungen, um wunderschöne Bilder von ihren Kunden zu erstellen. «Wir werden uns dieses Jahr mit jedem einzelnen Kunden ein Sujet aussuchen, damit jedes ein Unikat wird», sagt Frau Furrer. Darf es ein klassisches Bild sein ohne «Schnickschnack», dazu ein eleganter Rahmen? Oder mit Schlitten, als wär man im Schnee? Shootings können über die Website gebucht werden oder direkt im Foto Express einen Termin vereinbaren und besprechen, wie das Endprodukt werden soll.

«Ach ja ... wir haben auch viele andere Geschenkideen», sagt Frau Furrer. «Von Schlüsselanhänger, Schneekugel über Fotorahmen bis zu einer Überspielung von alten Videos, so kann auch eine alte Erinnerung verschenkt werden.» Das Beste ist, komm vorbei und lass dich inspirieren? (pd.)



Daniela Furrer weiss, wie es geht.

Fast nichts ist persönlicher als ein individuelles Familienfoto im Weihnachtsambiente. BILDER ZVG



«Muggenbühl» bleibt Quartierrestaurant

Das 1777 erbaute Landgut Muggenbühl in Wollishofen dient seit bald 200 Jahren als Wirtshaus. Heute besteht es aus diversen Gaststuben, einem stattlichen Biergarten, einem Pavillon und zwei Kegelbahnen. «Das Restaurant Muggenbühl hat eine grosse Stammkundschaft und ist fest im Quartierleben verankert», schreibt der Stadtrat. Der bisherige Mieter betreibe das Restaurant seit 2009, sein Vertrag laufe Ende 2024 aus. Deshalb schrieb die Stadt das Lokal für die Dauer bis zur geplanten Gesamtinstandsetzung im Jahr 2030 neu aus.

Auf die öffentliche Ausschreibung gingen lediglich vier Bewerbungen ein. Beurteilt wurden das gastronomische Konzept, die Nachhaltigkeit, das Preis-Leistungs-Verhältnis des Speise- und Getränkeangebotes sowie die Erfahrung und die finanziellen Verhältnisse der Bewerbenden. Die Kriterien am besten erfüllte eine fünfköpfige Gruppe rund um den bisherigen Wirt, Ernst Bachmann. Überzeugt haben in erster Linie das preiswerte Speisen- und Getränkeangebot sowie die hohe Identifikation mit dem «Muggenbühl» und dem Quartier. Zudem übernimmt die neue Mieterschaft die bisherigen Mitarbeitenden.

Das neue Team startet im Frühling 2025. Davor lässt laut Mitteilung die Stadt anstehende Unterhaltsarbeiten ausführen (Küchenapparate, Lift, Boden- und Wandoberflächen); das «Muggenbühl» ist deshalb ab Mitte Januar 2025 für etwa zwei Monate geschlossen. Danach ist das Restaurant bereit für die bis zur Gesamterneuerung verbleibenden Jahre. (pd.)

ANZEIGE



Festlicher Genuss für Ihre Gäste.

Von Apéro bis Dessert – einfach bestellen und geniessen.

MIGROS PARTYPLATTEN

Genossenschaft Migros Zürich

Jetzt bestellen: partyplatten.ch

Online oder in der Migros Gastronomie-Filiale Ihrer Wahl bestellen und abholen. In Migros-Filialen ohne Gastronomie ist die Bestellung/Abholung auch im Supermarkt möglich.



Liv (10) Jahre boxt seit einem Jahr. Die Kampfkunst ist touchieren, aber keine harten Schläge. Sonst gibt es Strafpunkte.



Trainer Alan korrigiert: Kerin (8) boxt seit zwei Jahren.

Die Boxer-Kids: Die etwas andere Kunst des Kampfes

Durchsetzungsvermögen und gleichzeitige Fairness lernen die Kids beim Box-Training im GZ Buchegg. Die beschriebene Variante nennt sich Leichtkontaktboxen und ist absolut kinderverträglich. Entsprechend gross ist die Nachfrage.

Bruno Schlatter (Text und Bilder)

Der Weg zum Gymnastikraum des Gemeinschaftszentrums Buchegg (GZ) ist gut signalisiert mit kleinen Wegweisern. An der kleinen Cafeteria vorbei und schon ist man im kleinen, schmucken Saal mit einem grossen Spiegel und einer Sprossenwand. Dort offeriert das Zürcher GZ ein buntes Kursangebot mit viel Tanz, Bewegung und Musik. Und seit drei Jahren Kinderboxen von 5 bis 12 Jahren.

Was es nicht alles gibt, ich bin überrascht und neugierig und man erlaubt mir, einen Blick in den Kinder-Boxring zu werfen.

Und schon stürmen sie begeistert in den Raum, begrüßen Alan und sein Bruder Andres, ihre Trainer. Buben und Mädchen verschiedenen Alters, alle bequem und sportlich gekleidet. Zweimal sind die Leibchen von Real Madrid und einmal das vom FC Zürich vertreten.

Warmlaufen macht Spass

Die Kinder wissen genau, was es zuerst zu tun gibt. Die bunten Boxhandschuhe werden aus dem Materialschrank geholt und auf dem Boden unter dem grossen Spiegel platziert. Dort ruhen die Handschuhe rund 20 Minuten. Denn zuerst gilt es ein spielerisches Trainingsprogramm zu absolvieren. Heute mit dem Schwergewicht auf Ausdauer, Kraft und Gleichgewicht. Es macht ihnen sichtlich Spass, alle machen engagiert mit.

Der Sport, den die Kinder betreiben, nennt sich Leichtkontaktboxen. Und das ist schon seit Jahren im Trend und im Jugend- und Sportprogramm aufgenommen und auch als Schulsport anerkannt. Alan, der Trainer, erklärt mir, was er seinen Schützlingen mitgeben will. «Boxen lehrt Vertrauen, Disziplin, Kontrolle und Respekt vor dem Gegner.» Dann kommt der gern erwartete Satz des Trainers: Jetzt wird geboxt.

Und schon stecken die Kinderhände in den grossen und weichen Handschuhen. Kein mühsames Schnüren, sie haben einen Klettverschluss. Und jetzt wird



Schlagfertige Truppe: Alan und sein Bruder Andres, heute die Trainer der Boxer-Kids.

nicht einfach drauflosgeboxt, keine harten schmerzhaften Schläge oder Kinnhaken verteilt, nein, das Leichtkontaktboxen hat seine eigene Philosophie und Regeln. Vereinfacht gesagt: Es gilt, präzise Schläge beim Gegner oder der Gegnerin zu landen, ohne die volle Schlagkraft zu brauchen. Das Gegenüber darf nur touchiert werden. Das üben jetzt die Kinder zusammen mit ihrem Trainer. «Hast du ihn berührt», fragt Alan die 10-jährige Liv. Diese antwortet mit einem klaren «Ja» – «Hat es weh getan?», wird der Gegner von Alan, er fungiert als Ringrichter, gefragt. Sagt dieser Ja, gibt es einen Strafpunkt für Liv. Nur touchieren ist erlaubt – das ist die

Kunst des Kampfes. Gewichtsklassen gibt es nicht, es wird in Grössenklassen geboxt. Ob unsere Boxer-Kids eines Tages an Meisterschaften boxen oder gar einen Titel holen, steht noch in den Sternen. Im Moment macht es ihnen Spass und Freude. Was sie aber sicher mitnehmen ist Durchsetzungsvermögen und gleichzeitige Fairness. Keine schlechte Mischung für unsere Jungmannschaft oder besser gesagt, unser junges Team.



Weitere Informationen:
www.gz-zh.ch/gz-buchegg > Angebot > Boxen für Kinder (5–12 Jahre)



Aufmerksame Beobachter: Diylan (8, links) boxt seit zwei Jahren. Eliah seit einem Jahr.



Die Boxhandschuhe müssen sich gedulden.

Publireportage

Von Kunsteisbahn bis Samichlaus: Weihnachtsstimmung pur

Bis 24. Dezember glänzt das Einkaufszentrum Letzipark mit funkelnden Lichtern und ist mit einer bunten Wichtelwelt – vom Zürcher Künstler «Fredinko» – inszeniert. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf eine überdachte Kunsteisbahn freuen.

Mitten in der Stadt Zürich ein paar Runden auf dem Eis drehen – das Einkaufszentrum Letzipark macht's möglich. Vom 27. November bis zum 22. Dezember 2024 wartet auf die Besucherinnen und Besucher auf dem Letzipark eine Kunsteisbahn. Diese ist überdacht, so dass das Wetter für einmal dem Spass im

Freien nicht im Weg stehen kann. Die Kunsteisbahn ist Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr und am Wochenende (ausser am 15. Dezember) von 10 bis 18 Uhr offen. Der Eintritt ist kostenlos. Wer keine Schlittschuhe besitzt, kann diese ebenfalls gratis vor Ort ausleihen. Das Disco-Fieber grassiert dann am Freitag, 29. November, von 18 bis 22 Uhr im Letzipark. In dieser Zeit bringt der Zürcher DJ Lenny Lou mit seinen «Freeze Beats» selbst das «Kunsteis» zum Schmelzen. Am gleichen Tag findet zudem das Black Friday Nightshopping statt.

Für Sportbegeisterte steht am 1. Dezember ein Eisparcours bereit. Dabei können sich Eislaufbegeisterte unter Anleitung eines professionellen Eiskunst-

läufers an verschiedenen Hindernissen probieren. Die Versuche starten um 11, 13 und 15 Uhr und garantieren jede Menge Spannung und Spass.

Der Samichlaus zu Gast im Letzipark

Auch für die Erwachsenen bietet der Letzipark kreative Bastelstunden. Am Samstag, 14. Dezember, können sie von 14 bis 18 Uhr Weihnachtsstern-Laternen basteln und dabei aus Papier zauberhaft leuchtende Sterne entstehen lassen. Das Material für die kreativen Basteleien wird vom Einkaufszentrum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Am Freitag, 6. Dezember, wird es feierlich: Der Samichlaus kommt persönlich im Einkaufszentrum

Letzipark vorbei und verteilt von 15 bis 19 Uhr süsse Überraschungen. Besonders freuen würde sich der Samichlaus über das eine oder andere aufgesagte Sprüchli.

Zudem gibt es einen grossen Weihnachtswettbewerb. Um an der Verlosung teilzunehmen, gilt es herauszufinden, womit der Wichtel auf dem grossen Bild in der Mall den Letzipark-Christbaumspitz schmückt. Als Preise winken eine Reise nach Lappland, Smartboxes «Genuss Symphonie» sowie Tageskarten für die Wellness-Welt Sole Uno in Rheinfelden. (pd.)

Informationen:
www.letzipark.ch





Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter



Gemeinsame Adventszeit
im Gesundheitszentrum für das Alter Mittelleimbach
Leimbachstrasse 210, 8041 Zürich, 044 414 24 24

1. Dezember – 1. Advent
Sonntagsbrunch mit Anmeldung
und kleinem Adventsmarkt, ab 10 Uhr
Krippenlesung, 14.30 Uhr im Bistro

08. Dezember – 2. Advent
Sonntagsmenü
Klavierkonzert mit Peter Frank
14.30 Uhr im Bistro

15. Dezember – 3. Advent
Sonntagsmenü
Adventsliedernachmittag mit Bella Farny
14.30 Uhr im Bistro

22. Dezember – 4. Advent
Sonntagsmenü

Leben im Zentrum



Weihnachtsgeld Der Dreizehnte schenkt ein

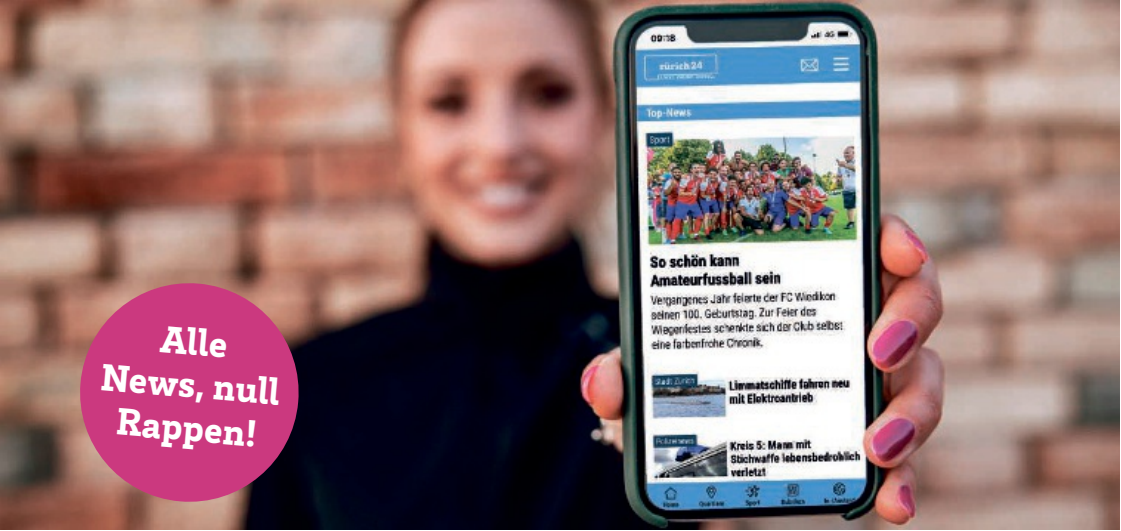
Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu den Glücklichen gehören, die einen vollen 13. Monatslohn erhalten, dürfte dieser am 24. November auf Ihr Konto geflattert sein – und bald ist erster Advent. Im Geldbeutel weihnachtet es also, und das ist kein Zufall. Ursprünglich handelte es sich bei diesem Zusatzlohn nur um eine kleine Geld- oder Naturaliengabe, die zum Beispiel der Patron einer Fabrik vor Weihnachten an die Angestellten verteilte, damit sie sich am Fest der Liebe ein kleines Extra leisten konnten. Weihnachtsgeld hiess das deshalb. Während des Wirtschaftsbooms der 1950er-Jahre erwirkten deut-

sche und österreichische Gewerkschaften, dass dieser Weihnachtsbatzen für die Arbeitgeber verpflichtend wurde. Damit war der Weg zum 13. Monatslohn geebnet. Anfänglich betrug er nur einen Bruchteil eines normalen Monatslohns, heute ist der volle Betrag üblich. Aber gesetzlich vorgeschrieben ist er nicht. Nur: Was wäre das Weihnachtsgeschäft ohne ihn! Tausende von Seidenfoulards, Kochbüchern und Geschenkkörben wären in den letzten Jahren gar nicht erst verkauft worden. Der Dreizehnte trägt wesentlich dazu bei, dass der Advent für den Detailhandel einschenkt ... (toh.) BILD SELWYN HOFFMANN

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft
Neu auf zuerich24.ch
und in der App.





Alle News, null Rappen!

Wie KI den Onlinehandel verändert

Ein Megatrend im E-Commerce – also Onlinehandel – ist gemäss einer Mitteilung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) der Einsatz von künstlicher Intelligenz – kurz KI. Dies zeigt die Onlinehändlerbefragung 2024, welche von der ZHAW und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt wurde. Über die Hälfte der befragten Onlinehändler nutzt gemäss Mitteilung KI bereits für die Texterstellung und Übersetzungen. Auch Produkttexte werden von 42 Prozent der Onlinehändler mit generativer KI erstellt. «KI spart nicht nur Zeit und Kosten, sondern führt auch häufig zu einer höheren Informations- und Produktdatenqualität. Dies wiederum resultiert oft in einer verbesserten Reichweite in Suchmaschinen und in Mehrumsatz», lässt sich Studienleiter Darius Zumstein von der FHNW in der Mitteilung zitieren. Auch für die Suchmaschinenoptimierung und die Erstellung von Bildern und Videos werde KI häufig eingesetzt.

Bei der Personalisierung und im Kundenservice, zum Beispiel durch digitale Verkaufsberater und Service-Chatbots, kommt KI noch sehr selten zum Einsatz (9 Prozent). Auffällig ist, dass aktuell ein hoher Anteil an Unternehmen verschiedene konkrete KI-Anwendungen planen und testen. Zumstein stellt fest: «Die KI ist in kurzer Zeit in der digitalen Wirtschaft angekommen und bleibt nicht einfach nur ein Buzz-Word. Neben den vielen Chancen sehen 44 Prozent der Händler in der KI auch eine Herausforderung.»

Mangelndes Fachwissen oder Schwierigkeiten bei der Integration von KI in bestehende Geschäftsprozesse würden zu den grössten Hürden gehören. «Weiter bemängeln einige die fehlende Qualität und Genauigkeit der KI», heisst es in der Mitteilung weiter.

Der Trend zur Vermarktung von Produkten über Suchmaschinen und soziale Medien wie Tiktak-Shop, Instagram oder Youtube setzt sich fort. Die hohe Dynamik und Schnelligkeit im digitalen Marketing und Vertrieb betreffen nicht nur die Technologie, sondern auch die Märkte und das Marketing. Zum einen steigt der Preis- und Kostendruck, zum andern bleiben Ressourcen bei steigenden Komplexitäten und Anforderungen knapp.

«Der Wettbewerb im Schweizer E-Commerce verschärft sich durch asiatische Plattformen wie Temu und Shein», schreibt die ZHAW in ihrer Mitteilung. Seit dem Markteintritt von Temu 2023 sehen sich immer mehr Händler mit einem starken Preis- und Kostendruck konfrontiert. Vier von zehn hiesigen Händlern sind direkt betroffen, da die Plattformen unter anderem die Preise und Margen drücken. Die betroffenen Onlinehändler versuchen, sich über qualitative, exklusive oder nachhaltige Produkte sowie durch Branding und einen guten Kundenservice zu differenzieren.

61 Prozent der befragten Onlinehändler stellen laut Mitteilung noch keine Auswirkungen von asiatischen Plattformen auf das eigene Geschäft fest. Dies könnte sich ändern, wenn Temu & Co. ihre Sortimente ausweiten und ihre Präsenz in europäischen Märkten weiter verstärken. (pd./pat.)



Vor fast einem Jahr hat an der Wühre 15 in der Altstadt die Conditorei Schober eine Chocolaterie eröffnet.



Roland Guggisberg zeigt stolz seine Eldorado-Kreationen.



Barbara Guggisberg führt die Kaffeemaschine vor. BILDER JEANNETTE GERBER

Traditionsgeschäft feiert Jubiläum

Die Marke Schober kennen in Zürich alle, die gern Pralinen naschen oder Kaffee trinken. Alles begann vor 150 Jahren an der Napfegasse. Heute führen die Nachkommen der berühmten Conditorei Schober eine Chocolaterie an der Wühre.

Jeannette Gerber

Frisch pensioniert erfüllte sich Barbara Guggisberg-Eich, die Enkelin von Theodor Schober, gemeinsam mit Ehemann Roland ihren lang gehegten Traum. Ende November 2023 eröffneten sie an der Toplage in der Altstadt, an der Wühre 15, ihre Conditorei Schober neu unter dem Namen Chocolaterie Schober in den Räumen des ehemaligen Teeladens mit Blick aufs Grossmünster.

2014, nach 130 Jahren Teekultur, hatten sich die Betreiber entschieden, ihr Sortiment ins Online-Geschäft zu verlegen. Der Musiker und Unternehmer, Dieter Meier, übernahm das traditionsreiche Teeladeli und machte daraus eine Chocolaterie. Inzwischen ist es die Chocolaterie und Conditorei Schober der Familie Guggisberg, denn das historische Stammhaus an der Napfegasse 4 im Kreis 1 ist an die Stiftung Arbeitskette verpachtet. Die Stiftung betreibt dort die Café & Conditorei 1842.

Im Jahr 1874 ging es los

Übrigens dürfen die Guggisbergs dieses Jahr das 150-jährige Bestehen des Schobers feiern. Am 23. Juli 1874 kaufte Theodor Schober senior (Urgrossvater von Barbara Guggisberg-Eich) von seinem Lehrmeister Georg Eberle das Haus, die Konditorei und den «Süsskramladen» an der Napfegasse für 110000 Franken – selbst damals ein stolzer Preis. Das war der Beginn des Familienunternehmens Schober. 1890 hatte er den heute noch existierenden Laden im Neobarock eingerichtet.

100 Jahre lang haben die Schobers in zwei Generationen den Betrieb bis 1975 selber geführt. 1918 errichteten sie ein

kleines Café und Tearoom mit 20 Sitzplätzen. Mit den Pächtern Confiserie Teuscher und Felix Daetwyler und später dem Gastronomen Michel Péclard wuchs das Café ständig und dominierte schliesslich den Betrieb (124 Plätze). Der ehemals vordergründige Laden verkam zum Eingangsfoyer für das Restaurant.

Mit der neuen Chocolaterie an der Limmat geben die Guggisbergs ihrem Schober wieder die ursprüngliche Dimension zurück – also «back to the roots», zurück zu den Wurzeln. Und so bekommt der Name wieder ein Gesicht, und der kleine Laden wird auf diese Weise zum historischen Zeitzeugen. Ein schlichtes Interieur – ganz ohne Kunstrosengirlanden – lässt wieder einzig die exquisiten Erzeugnisse zur Geltung kommen.

Strahlen wie Juwelen

Zum Jubiläum haben sich Barbara und Roland Guggisberg die Frage gestellt, was sie eigentlich feiern. «Es soll eine Würdigung der Leistung, die die Familie erbrachte, sein. Denn schliesslich bestand jeder Tag aus harter Arbeit, die verrichtet werden musste», stellten sie fest. Nur schon dafür würden ihre Vorfahren den grössten Respekt verdienen. Wie gehabt ist das gebotene Sortiment von höchster Qualität für eine verwöhnte Kundschaft. Das schulden die Guggisbergs der Institution Schober. Natürlich kommt es auch auf die Verpackungen an, ganz nach dem Motto «Pâtisseries müssen strahlen wie Juwelen».

Barbara Guggisberg, von Beruf Designerin, gestaltet die Verpackungen und ist für den ganzen Werbeauftritt zuständig. Roland Guggisberg, studierter Bauingenieur mit dem Hobby Aquarellieren, ist fasziniert von dieser Technik, wo sich alles blitzschnell auf dem Papier verändern lässt. «Ich habe einmal in Irland in der Landschaft gemalt, und plötzlich fielen grosse Regentropfen auf das Bild, was dem Aquarell einen zusätzlichen Reiz verlieh», erzählte er. «Im Stammhaus gibt es eine Tapete, genannt Eldorado. Darauf sind Szenen aus den kolonialen Ursprungsländern des Kaffees abgebildet. «Davon habe ich Fragmente auf die Pralinschachteln reproduziert», dabei zeigte er auf die drei Schachteln mit je sechzehn Pralinen.

Diese Zeitung wollte wissen, wer denn ihr Schokoladelieferant sei. «Der beste Hersteller von Couverture ist Felchlin in Ibach SZ», erklärte Guggisberg. Dieser habe ihnen sieben Produzenten empfohlen, wovon sie fünf besuchten, um sich

für Nobile in Bätterkinden BE zu entscheiden. «Felchlin kauft nur Kakao bei Kleinbauern in Indonesien, Südamerika und Afrika. Zusätzlich beziehen sie von indigenen Bolivianern wild gewachsenen Kakao – die Boliviana-Bohnen. Und sie überprüfen immer vor Ort die Gewährsleute, und die Bezahlung ist fair», so Guggisberg.

Heisse Schober-Schoggi gibts auch

Es wäre müssig, all die angebotenen Produkte aufzuzählen. Aber erst kürzlich haben sie im Appenzellerland einen Produzenten mit Bitteraperitiv-Getränken, Konfis und Sirups entdeckt. So gibt es unter anderem eine Flauder-Konfitüre mit Melisse sowie einen gleichnamigen Sirup. Flauder heisst auf Appenzeller Dia-

lekt Holunder. Wenn man den Laden betritt, darf man sich ungeniert umschaun, erst dann wird man nach seinen Wünschen gefragt. Als ein anwesender Kunde fragte: «Was würden Sie mir empfehlen?», antwortete Barbara Guggisberg mit der Gegenfrage: «Was essen Sie denn gern?» Und so konnte sie ihm das passende Produkt anpreisen.

Die legendäre heisse Schober-Schoggi oder den Kaffee mit Pâtisseries und anderen Süßigkeiten kann man an den zwei kleinen Tischen geniessen oder mitnehmen. Damit auch der Kaffee den Qualitätsansprüchen der Kundschaft gerecht werde, haben sie den Rolls Royce unter den Kolbenmaschinen – eine mailändische Dalla Corte – angeschafft.



Reise ins Jahr 1909: Direkt vor der Ladentür steht Theodor Schober senior mit Gattin Stephanie. BILD ZVG



Blick ins Geschäft: Das Bild von 1942 zeigt Theodor Schober Junior (links). BILD JAKOB TUGGENER

ANZEIGE

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

Info-Abend
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr
Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch
...von der 1. Sek bis zur Matura

Kreis 9



Publireportage

Linden Uhren-Bijouterie: Mehr Markenprodukte und mehr online

Wer auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, oder sich selber eine Freude bereiten möchte, ist bei der Linden Uhren-Bijouterie in Altstetten an der richtigen Adresse. Hier findet man Markenuhren, Schmuck und andere Geschenke in allen Preislagen. Neu wurde das Sortiment an Markenprodukten stark erweitert.

Wer am Lindenplatz an der Bushaltestelle wartet, kommt nicht darum herum, sich die prächtigen Auslagen von Linden Uhren-Bijouterie anzuschauen. Da lacht der Kundschaft in dem einen Schaufenster eine riesige Auswahl an Markenuhren entgegen und auf der anderen Seite wird sie sich am glitzernden Schmuck nicht sattsehen können. Es lohnt sich, einen Blick ins Innere des Ladens zu werfen.

Sehr gross ist die Auswahl an Gold-, Silber- und Perlenschmuck: Ohrringe, Ringe, Charms, Armbänder, Ketten und Anhänger in allen Formen und Grössen verschiedener renommierter Hersteller. Das Sortiment wurde im vergangenen Jahr stark erweitert durch Produkte verschiedener neuer Marken. Bei den Ehe- und Verlobungsringen sind dies Rauschmayer, Beyer, Fischer, Gerstner, Breuning und Linder. «Besonders beliebt ist auch unser Kinderschmuck», sagt Durali Yilmaz, seit rund acht Jahren Inhaber des Geschäfts. Er legt viel Wert auf gute Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Auch in der Uhrenabteilung finden sich neue bekannte Markenuhren. Zu den bestehenden wie Seiko, Tissot, Frederique Constant, Diesel, Guess, Esprit, Alpina sind neu Versace, Hugo Boss, Jacques du Manoir, Maserati, Emporio Armani, Michael Kors und Burberry, um nur einige zu erwähnen, dazugekom-



Durali Yilmaz und sein Team freuen sich, Kunden beraten zu können.

BILD ZVG

men. Auch die Website wurde mit diversen Online-Angeboten stark erweitert. «Insbesondere Uhren werden gerne online bestellt», sagt Yilmaz.

Beliebte Geschenke sind weiter Taschenmesser, Kugelschreiber, Zippo-Feuerzeuge oder Secrid Wallets. Wer auf neuen oder bestehenden Gegenständen persönliche Gravuren machen lassen möchte, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse. Gravuren sind auch express möglich.

Der Ankauf von Goldschmuck, Altgold, Silber und Markenuhren zu fairen Preisen ist ein weiteres Standbein von Linden Uhren-Bijouterie. Dem Team stehen

ein Uhrmacher und ein Goldschmied zur Seite, die Reparaturen an Schmuck und Uhren ausführen. Die Beratung der Kundschaft ist Yilmaz sehr wichtig. Er bildet auch regelmässig Lernende aus.

Das ganze Angebot der Linden Uhren-Bijouterie findet man unter www.uhren-schmuck-online.ch. (pm.)

Linden Uhren-Bijouterie, Altstetterstrasse 150, 8048 Zürich, Telefon: 044 431 15 34, E-Mail: info@uhren-schmuck-online.ch, Website: www.uhren-schmuck-online.ch

**Das Zuhause im Quartier
für hilfsbedürftige Menschen**

SAWIA
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier
Telefon +41 44 405 72 72, www.sawia.ch

MALER ZOLLINGER GmbH

eidg. dipl. Malermeister

Rautistrasse 153
8048 Zürich

Büro: 044 431 98 38
Mobile: 079 502 50 89

Malen / Tapezieren / Bodenbeläge / Renovationen
www.maler-zollinger.ch

VASI-DENTAL
ZAHNPROTHETIK

Prothesen
Neuanfertigung
Unterfütterung
Reparaturen
Reinigung
Notfall
Privat-/Heimbesuche
Schienen
gegen Knirschen
gegen Schnarchen
zum Bleichen
Sportschutz
Zahnschutz
Dentalhygiene

Mit uns haben Sie
gut Lachen!

Vasilios Karhamidis
044 401 05 11
info@vasi-dental.ch
Albisriederstr. 258
8047 Zürich

**IK TEXTIL - REINIGUNG
SCHNEIDEREI I & K**

Mo-Fr 7.30-18.30
Sa 8.00-14.00

Windfrische Textilpflege

**Neu:
schonende
Textil-Reinigung
giftklassenfrei
Schneiderei**

www.ik-textil.ch
Meier-Bosshardstrasse 8 · 8048 Zürich · Tel. 044 433 01 03

TK KÄLIN SANITÄR GmbH

Patrick Kälin
eidg. dipl. Sanitärmeister
Altstetterstrasse 280, 8047 Zürich
T 044 432 75 02 · F 044 432 75 03
info@tkkaelinsanitaer.ch
www.tkkaelinsanitaer.ch

**SCHNELL UND
PROFESSIONELL**

Herrenbergli
Im Alter zuhause

**Im «Herrenbergli»
zuhause**

Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli
Am Suteracher 65 | 8048 Zürich | 044 434 80 70
www.herrenbergli.ch

**GÄRTEN LIEBEN
BERNER**

BERNER GARTENBAU AG

• Planung • Realisation
• Pflege • Beratung

Talbachliweg 5, Postfach
8048 Zürich
Tel. 044 430 03 70
Fax 044 430 03 74
www.bernergartenbau.ch

Neue Waschanlagen für Garage Hardau

Die bestehenden drei Waschanlagen aus dem Jahr 2005 für Busse und Trolleybusse in der Garage Hardau der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) sind über die geplante Lebenszeit hinaus im Einsatz und müssen ersetzt werden. Laut Mitteilung des Stadtrats nehme die Länge der Fahrzeuge der VBZ-Busflotte stetig zu. Darum würden die neuen Waschanlagen zusätzlich verlängert. Gleichzeitig werden weitere Arbeiten vorgenommen, darunter Anpassung der Sanitär- und Elektroinstallationen. Der Stadtrat hat für das Bauprojekt gebundene einmalige Ausgaben von 2,6 Millionen Franken bewilligt. (pd.)

Schulraum-Miete soll fortgeführt werden

Die Stadt betreibt in der Wohnsiedlung Freilager zwei Doppelkindergärten mit Betreuung für die Schulen Freilager und Untermos. Da der Bedarf weiterhin gegeben ist, sollen die drei Mietverträge für die Flächen an der Freilagerstrasse 55, 57 und 55/57 alleamt bis 2031 verlängert werden. Dies teilt der Stadtrat mit. Gemäss der Mitteilung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat für die Miete der Fläche von insgesamt 987 Quadratmetern ab 1. August 2026 neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich 208302 Franken. (pd.)

Publireportage

Rekordbeteiligung an Weihnachtswunschbaum-Aktion

Grosses Herz für Seniorinnen und Senioren: Bei «Gschänkli für Seniore» können alle Interessierten noch bis zum 9. Dezember kleine Wünsche von betagten, einsamen Menschen erfüllen. Mit schweizweit 26 Baumstandorten bereitet die vom häuslichen Betreuungsdienst Home Instead initiierte Aktion so viel Freude wie noch nie.

Alle, die mitmachen möchten, können am Weihnachtsbaum in Manor Baden, Manor Affoltern am Albis, Migros Bülach Süd, Migros-Supermarkt Thalwil im «Alnatura», Migros-Supermarkt Meilen oder Coop-Supermarkt Dielsdorf, Rotpunkt-Apotheke, einen Wunsch abnehmen, erfüllen und das «Päckli» abgeben. Pünktlich zum Fest beschert Home Instead die glücklichen Empfänger. Die Aktion findet statt in enger Zusammenarbeit mit Kirchen, Pflegeheimen, Sozial-, Entlastungs- oder Spitex-Diensten. Diese wählen die Seniorinnen und Senioren aufgrund ihrer persönlichen Situation aus. B. Dominique Gerster, Fachberatung bei Home Instead, dazu: «Auch in unserer Region gibt es Menschen, die einsam oder von Armut betroffen sind. Ihnen wollen wir Freude bereiten.» (pd.)



Alle Infos und Details unter www.homeinstead.ch/ueber-uns/gschaenkli-fuer-seniore oder Telefon 044 319 66 00.



«Gschänkli für Seniore» bereitet Freude – Beschenkten und Schenkenden gleichermassen.

BILD ZVG

WEIHNACHTSMARKT
Leimbach

Bissig Baugeschäft AG

Umbauten
Reparaturen
Renovationen

Grossackerstrasse 62
8041 Zürich
Tel. 044 482 56 88
info@bissig-bau.ch



Leimbach Gemütlich in den Advent starten

Am kommenden Samstag, 30. November, ist es wieder so weit. Dann findet auf der Piazza beim Sihlbogen (vor der Bäckerei Kuhn) von 10 bis 15 Uhr der Leimbacher Weihnachtsmarkt statt. Die Leimbacherinnen und Leimbacher dürfen sich auf weihnächtliche Köstlichkeiten freuen. Weihnachtsmarkt Leimbach, Samstag, 30. November, 10 bis 15 Uhr. (red.) BILD LISA MAIRE

Der Quartierverein Zürich-Leimbach
unterstützt die Aktivitäten
im Quartier.
www.leimbach-zh.ch

Publireportage

Bald ist die Altstetter Chlausbescherung

Das Chlausteam Heilig Kreuz wurde im Jahre 1963 gegründet – heute hat unser Team rund 55 aktive Mitglieder, die sich unentgeltlich für den Brauch des St. Nikolaus einsetzen. Seit dieser Zeit besuchen wir jährlich 50 bis 80 Familien, Kinderkrippen, Kitas und Kindergärten in Altstetten und Umgebung. Selbstverständlich besuchen wir auch Altersheime und soziale Institutionen. Familienbesuche sind nach wie vor gratis, gerne nehmen wir natürlich auch eine kleine Spende entgegen.

Die legendäre Chlausfeier am 30. November

Das Chlausteam organisiert auch die beliebte Chlauseussendung in der kath. Kirche Zürich-Altstetten und mit dem anschliessenden Fackelumzug mit zwei Eseln zum Lindenplatz, wo eine Bescherung stattfindet. Zusätzlich engagieren wir uns in verschiedenen karikativen Vereinen, wo wir den Menschen ein schönes Erlebnis mitgeben dürfen. Die strahlenden Kinderaugen und das verschmitzte Lachen der Eltern und Erwachsenen beim Erscheinen des Chlauses bereiten uns viel Freude. Um all diese Einsätze realisieren zu können, verteilen wir pro Chlausaktion ca. 40 kg Erdnüssli, 50 kg Mandarinen und ca. 15–20 kg Schokolade. Zudem finanzieren wir die Mittel für Anschaffungen, Kleiderpflege, Chlausschulungen, Verpflegung und Räumlichkeiten aus dem eigenen Sack.

Dieses Jahr findet die Chlauseussendung am 30. November um 16 Uhr in der kath. Kirche Zürich-Altstetten statt. Gerne laden wir euch, liebe Kinder, Erwachsene zur Chlausfeier ein. Gemeinsam singen wir Adventslieder und der Chlaus erzählt eine spannende Geschichte. Anschliessend dürfen die Kinder dem Chlaus das goldene Buch und den Stab und dem Schmutzli die Laterne und das Glöcklein überreichen. Die Feier wird von Kindern musikalisch begleitet. Nach der Feier findet der traditionelle Chlausum-



Das Chlausteam Heilig Kreuz ist beliebt und geschätzt.

BILD ZVG

zug von der Kirche zum Lindenplatz statt. Hier findet die Bescherung statt und es bietet sich die Möglichkeit, dass die Kinder dem Samichlaus ein Verslein erzählen oder Liedli vortragen. Jedes Kind erhält Nüssli und Mandarinen.

Vom Mittwoch, 4. Dezember, bis Sonntag, 8. Dezember, findet die «Chlause» statt. Dann besuchen wir Familien, Vereine, Kindergärten, Kitas usw. Über unsere Website können Sie diese Besuche bestellen. Möchten auch Sie einen Chlausbesuch für Ihre Kinder und Ihre Verwandtschaft? Ein prächtiger Chlaus in gepflegtem Bischofsgewand und glänzendem Stab, begleitet vom Schmutzli, besucht Sie als lebendige Boten der Adventszeit. Auch ausserhalb dieses Zeitrahmens bietet sich die Möglichkeit, nach Absprache mit unserer Disposition, Besuche zu planen. (pd.)

Chlausteam Heilig Kreuz Zürich-Altstetten, chlausteam.ch, Disposition: 076 474 40 00 – Das Telefon ist von 19 bis 21 Uhr bedient. E-Mail: dispo@chlausteam.ch

Die ANDERE KUNST-GALERIE

Wenn Männer in Not zu Künstlern werden

Die Herberge zur Heimat ist eine soziale Institution für Männer und bietet seit über 150 Jahren einen geschützten Ort für Menschen in Not. In Zeichnungsworkshops haben die Bewohner mit viel Leidenschaft beeindruckende Werke geschaffen. Die Ausstellung wurde eben eröffnet, am Samstag, 30. November, ist dann die Versteigerung.

In diversen Zeichnungsworkshops haben die Bewohner mit viel Leidenschaft beeindruckende Werke geschaffen, die nun mit Stolz präsentiert werden.

Diese Workshops fördern die Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Feinmotorik. Zudem bieten sie eine entspannende und erfüllende Aktivität, welche das Selbstvertrauen stärkt. Es entstehen soziale Kontakte, die das Gemeinschaftsgefühl und die Integration fördern. Kreatives Gestalten kann ausserdem helfen, Emotionen zu verarbeiten und das Wohlbefinden zu steigern.

Die aktuelle Ausstellung zeigt die kreative Teilhabe (Inklusion) der Bewohner und gibt Einblicke in ihre künstlerische Auseinandersetzung. (pd.)



Dieses Kunstwerk (Ausschnitt) wird wie viele andere auch bald veräussert.

BILD ZVG

Finissage und Bildversteigerung: Samstag, 30. November / 16 Uhr, Ausstellung: noch bis zum 30. November. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 14 bis 18 Uhr, kunstsichtbar.com, Galerie kunstsichtbar, Zentralstrasse 134.



Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West

INFO@GEWERBE5.CH – WWW.GEWERBE5.CH

PRINTIMO.
WIR MACHEN
IHNEN MEHR
ALS NUR DRUCK.



printimo
Printimo AG
Frauenfelderstrasse 21a
8404 Winterthur
Telefon 052 262 45 85
info@printimo.ch
www.printimo.ch
Ein Unternehmen der Optima Gruppe

CASA AURELIO

Jeden Dienstagmittag
Wiener-Schnitzel
mit Pommes frites und Salat
Fr. 47.–

Jeden Samstagmittag
Mistkratzerli
mit spanischen Kartoffeln und Salat
Fr. 32.–

Montag bis Samstag, von 11 bis 23 Uhr,
durchgehend warme Küche

Essen und Geniessen im hauseigenen Fumoir
Täglicher Valet-Service

Reservation erforderlich: Tel. 044 272 77 44
info@casaaurelio.ch, www.casaaurelio.ch
Langstrasse 209, 8005 Zürich

Sonntag geschlossen

HERZOG
UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

GEWERBEVEREIN KREIS 5 ZÜRI-WEST

Gewerbeverein zeichnet Lehrlinge aus

Grosse Ehre für Dennis Nussbaum, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, und Aysen Sentuerk, Pharma-Assistentin EFZ. Sie sind die Gewinnerinnen und Gewinner des Prix Future.

Seit über 40 Jahren engagiert sich der Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West als Netzwerkorganisation und setzt sich aktiv für die Förderung von jungen Berufsleuten im Quartier ein. Mit dem Prix Future erhalten herausragende Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen die Möglichkeit, für ihre besonderen Leistungen Aufmerksamkeit zu gewinnen und die Bedeutung der dualen Ausbildung in einem urbanen Umfeld zu unterstreichen.

Dieses Jahr wurden zwei Lehrabschlüsse mit einem Mindestnotendurchschnitt von 5 branchenübergreifend honoriert. Ausgezeichnet wurden Dennis

Nussbaum, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ vom Lehrbetrieb Stiftung St. Jakob Zürich (Notendurchschnitt 5,5), mit einem Preisgeld von 1000 Franken und einer Plakette sowie Aysen Sentuerk, Pharma-Assistentin EFZ vom Lehrbetrieb TopPharm Limmatplatz Apotheke Zürich (Notendurchschnitt 5,2), mit einem Preisgeld von 750 Franken und einer Plakette.

Der Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West ist stolz darauf, die duale Ausbildung und die Ausbildungsbetriebe in der Region zu fördern und zu unterstützen. Der Preis ist nicht nur eine Anerkennung für die herausragenden Leistungen der Lehrabsolventen, sondern auch eine Würdigung der Betriebe, die sich für die Ausbildung junger Berufsprofis engagieren.

Entsprechend werden die Lehrbetriebe, die einen Prix-Future-Gewinner oder eine Prix-Future-Gewinnerin ausgebildet haben, ebenfalls mit einem Anerkennungsschild ausgezeichnet (pd.)



Preisübergabe an Aysen Sentuerk am traditionellen November-Lunch.

BILD ZVG

Publireportage

Nun ist er da, der neue Piaggio Porter NPE (Elektro)

Die neue Elektroversion des kompakten und leistungsstarken Nutzfahrzeugs von Piaggio ist umweltfreundlicher als je zuvor.

Der neue Piaggio Porter NPE ist die vollelektrische Version des bewährten Kleintransporters, entwickelt für umweltfreundlichen und effizienten Gütertransport auf kurzen und mittleren Strecken. Der Porter NPE kombiniert eine kompakte Bauweise mit einer beeindruckenden Ladekapazität von bis zu 1055 kg und bietet eine Reichweite von bis zu 255 km (noch nicht bestätigt). Sein leistungsstarker 150-kW-Antrieb, die langlebige 42-kWh-LFP-Batterie sowie innovative Assistenzsysteme wie automatische Notbremse, Spurhalte- und Geschwindigkeitsassistent sorgen für Sicherheit und Komfort im Stadtverkehr. Der Porter NPE ist in vier Farben verfügbar und verfügt über eine komfortable Ausstattung mit DAB+-Radio, TFT-Display und Klimaanlage. Die gesamte Piaggio NP6-Reihe, inklusive der Verbrennungsmodelle, wurde ebenfalls modernisiert und ist nun für



Wendig und umweltfreundlich, der neue Piaggio Porter NPE. BILD ZVG

verschiedenste Einsatzzwecke und Antriebe (Benzin/CNG) erhältlich. (pd.)

ANZEIGE

Adventsmarkt

Im Albisrieder Dorf bei der alten ref. Kirche

Samstag, 30. November 2024

11.00 bis 19.00 Uhr

13.30 Uhr Besuch vom Harley-Samichlaus

Sponsor: R. Schawalter AG, Baugeschäft

Gospelchor Albisrieden in der alten ref. Kirche

1. Konzert 15.30 Uhr
2. Konzert 17.30 Uhr

Sponsor: Gewerbe Albisrieden

Ortsmuseum:
Kunst und Kunsthandwerk
11.00 bis 18.00 Uhr

reformierte kirche zürich

Gewerbe Albisrieden
ökologisch handeln lokal einkaufen

Sponsor: Plakate/Flyer

Wy Himmel
Der Himmel auf Erden für Weinliebhaber
wyhimmel.ch

Weine & Spirituosen
Wy Himmel
Triemlistrasse 127
8047 Zürich
Telefon 044 400 15 00

Publireportage



Das ALDI SUISSSE-Team an der Birmensdorferstrasse in Alt-Wiedikon ist bereit. BILD ZVG

ALDI SUISSSE kommt den Kunden noch näher

Am 5. Dezember wird die ALDI SUISSSE-Filiale in Alt-Wiedikon eröffnet. Die Filiale an der Birmensdorferstrasse 313 macht Einkaufen günstiger.

Wenn am 5. Dezember die neue ALDI SUISSSE-Filiale in Alt-Wiedikon die Türen öffnet, profitiert die Bevölkerung von vielen Frischeartikeln und einem breiten Sortiment in einem modernen Ladenkonzept. Das Erfolgskonzept des seit 19 Jahren in der Schweiz tätigen Detailhändlers beruht auf dem unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei ALDI SUISSSE gibt es mehr fürs Geld und somit mehr fürs Leben.

Frische und qualitativ hochwertige Produkte
Der Kunde und die Kundin finden sich, egal welche Filiale er besucht, schnell zurecht. Im Eingangsbereich erwartet die Besucherinnen und Besucher das frische Obst- und Gemüse-Sortiment mit einladendem Marktflair. In der Filiale duftet es nach frischem Brot und Gebäck aus der PANETTERIA. In der VINOTECA präsentiert sich ein breites Angebot an Spitzenweinen mit edlen Tropfen aus der Schweiz und führenden Weinbauregionen rund um den Globus.

Eine grosse Auswahl an Bio-Produkten und Artikeln aus der Schweiz sind ebenfalls zu finden – etwa unter den Eigenmarken

«retour aux sources» und «Saveurs Suisses». Auch immer mehr vegane und vegetarische Alternativen ergänzen das Sortiment von ALDI SUISSSE.

Wechselnde Aktionen und ein breites Sortimentsangebot
In den mittleren Gängen werden stets wechselnde Aktionsartikel angeboten, auf die mit dem Werbeprospekt ALDI-Woche aufmerksam gemacht wird. Je nach Jahreszeit oder Themenaktualität reichen die Aktionen von Gartenartikeln und Kleinmöbeln über Mode, Elektronik, Autozubehör bis hin zu Sport- und Freizeitartikeln. Frühstückartikel, Snacks, Getränke, Teigwaren, Konserven, Kosmetika und vieles mehr runden das Angebot in der neuen Filiale ab. Neben einer grossen Auswahl an Eigenmarken-Produkten in der bewährten ALDI-Qualität gibt es ergänzend auch hervorragende Markenprodukte – all das stets zum gewohnt günstigen ALDI-Preis.

Mehr fürs Leben zum ALDI-Preis
Weil sich ALDI SUISSSE auf das Wesentliche konzentriert, effiziente und standardisierte Prozesse aufweist und schlanke Organisa-

tionsstrukturen bietet, können Kundinnen und Kunden zum gewohnt günstigen ALDI-Preis einkaufen. Somit bleibt mehr Geld fürs Leben.

Ansprechpartner für Kundinnen und Kunden
Geleitet wird die Filiale von Ben Guthe und seinem Team. Sie haben mit ihrer freundlichen und hilfsbereiten Art stets ein offenes Ohr für die Wünsche und Anliegen ihrer Kundschaft. Das Filialteam freut sich, seine Kundschaft willkommen zu heissen, und ist sich sicher, dass es für ein besonderes Einkaufserlebnis sorgen wird.

Besuch lohnt sich
Ab dem 5. Dezember steht das Team der Kundschaft von Montag bis Samstag zur Verfügung. An den Eröffnungstagen laden spezielle Aktionen zum Besuch in die Filiale ein. (pd.)

ALDI SUISSSE Alt-Wiedikon, Birmensdorferstrasse 313, 8055 Zürich, Öffnungszeiten: Mo-Sa 7.30 – 21.00, Telefonnummer: 0800 900 180, www.aldi-suisse.ch

ANZEIGE

Karamalz
Classic Alkoholfrei
33cl Dose
-45 statt -95

Möhl
Shorley
6 x 1.5 Liter Pet
11.40 statt 15.30

Calanda
Original Lagerbier hell
6 x 50cl Dosen
7.80 statt 10.50

Appenzeller
Ginger Beer
6 x 33cl Flaschen
13.80 statt 16.50

Heineken
Party Pack
12 x 50cl Dosen
13.80 statt 15.60

Ichnusa
Anima Sarda
24 x 33cl Flaschen
27.60 statt 43.20

Italien
Tosone
Nero d'Avola
Terre Siciliane
75cl
13.90 statt 17.95

Siegfried
Wonderleaf
Alkoholfrei, 50cl
19.90 statt 24.90

Frankreich
Miraval
Côtes de Provence
Rosé 75cl
18.90 statt 21.90

Italien
Senza Parole
Primitivo di Puglia
75cl
8.90 statt 11.95

Schweiz
Zanolari
Jeninser
Pinot Noir 75cl
11.90 statt 16.90

Italien
Santadi
Rocca Rubia
Riserva 75cl
16.95 statt 21.90

Spanien
8 Vents
Mallorca
75cl
19.90 statt 24.90

Feldschlösschen
Original
24 x 50cl Dosen
28.80 statt 46.80

Sierra
Tequila Blanco
38% Vol. 70cl
21.90

Jack Daniel's
Old No.7
Tennessee Whiskey
40% Vol. 70cl
25.90

Gin Mare
Mediterranäin Gin
42.7% Vol. 70cl
44.90

Berta
Tre Soli Tre
Grappa invecchiata
43% Vol. 70cl
119.-

Italien
Insoglio
del cinghiale
Toscana
75cl
19.95 statt 23.90

Weitere Angebote auf rio-getraenke.ch

Angebote gültig vom 20.11. bis 03.12.2024 (teilweise nur solange Vorrat)
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

Dies ist der rentabelste Blitzzer der Schweiz

Einmal nicht auf den Tacho geschaut und schon tappt man in die nächste Radarfalle. Ob nun stationär, semi-stationär oder mobil: Wer zu schnell fährt, soll dafür zur Kasse gebeten werden. «Streetlife» verrät dir, welches Radargerät in der Schweiz am fleissigsten blitzt.

Salvatore Iuliano, Claudia Brüngger

Du sitzt in deinem Auto – morgens unterwegs zur Arbeit oder abends auf Besuch zu Freunden oder Familie. Ein Schwatz mit der Beifahrerin oder dem Beifahrer oder einfach nur ein guter Song im Radio sorgen dafür, dass du schneller als erlaubt unterwegs bist. Plötzlich blitzt es. Stand da etwa ein Blitzzer und war ich zu schnell? Einige Tage später flattert dann die Antwort in Form einer Busse ins Haus. Millionen von Menschen finden sich jährlich in dieser Situation wieder. Ob nun auf der Autobahn oder in der Stadt. Wer etwas flotter unterwegs ist, muss wegen Geschwindigkeitsübertretungen mit Bussen oder einer Verzeigung rechnen. Doch wo wird überhaupt am häufigsten geblitzt? Mit dieser Frage im Gepäck hat «Streetlife» eine Umfrage bei den Deutschschweizer Polizeikorps durchgeführt, auf der Suche nach dem fleissigsten Blitzzer der Schweiz.

Vorneweg: Das fleissigste Radargerät steht in der Stadt Baden und ist die einzige stationäre Anlage im ganzen Kanton Aargau. Der Blitzzer an der Gsthühl-Kreuzung spülte 2023 satte 1,6 Millionen Franken in die Behördenkasse. Wo wurde sonst noch fleissig geblitzt? Hier kommt die Übersicht.

39,5 Millionen Franken Bussgelder
Die Stadt Zürich mit 68 stationären und semi-stationären Anlagen sucht mit ihrer Blitzzer-Dichte ihresgleichen. So flossen rund 39,5 Millionen Franken Bussgelder



Jährlich nehmen Städte und Kantone Millionen von Franken mit Geschwindigkeitsbussen und Rotlichtmissachtungen ein.

BILD KAPO SO

in die Staatskasse. Besonders rentabel war im Jahr 2023 die stationäre Anlage an der Hohlstrasse 285 im Kreis 4 mit 21086 Übertretungen. Allein diese brachte der Stadt 1,19 Millionen Franken ein. Weitere 15199-mal blitzte es an der Bucheggstrasse 21, in Fahrtrichtung Hardbrücke (82310 Franken) und 13249-mal an der

Brandschenkstrasse 90, vor der Kantonschule Enge (795590 Franken). Die Stadt Winterthur nahm 2023 mit Bussgeldern 7,5 Millionen Franken durch 106464 Übertretungen ein. Am häufigsten blitzte es an der Salomon-Hirzel-Strasse, bei der Autobahnausfahrt Wülflingen in Richtung Stadtzentrum

(9809-mal – 560000 Franken) und an der Schlosstalstrasse zwischen Töss und Wülflingen (11620-mal – 550000 Franken). Ähnlich geht es der Stadt Baden. Als Heimat des einzigen stationären Blitzzers im Kanton Aargau läppern sich die Bussgelder in der Bäderstadt von Jahr zu Jahr. Und die Stadt freuts: Die Anlage bei

der Gsthühl-Kreuzung brachte 2023 satte 1,6 Millionen Franken ein. Dazu kamen noch weitere 1,86 Millionen Franken durch semi-stationäre Anlagen und nochmals 850000 Franken durch mobile Lasercams im Stadtgebiet. Das ergibt einen Umsatz von 4,3 Millionen Franken.

Radarfalle im Kanton Zürich
Bei den Kantonen hat ebenfalls Zürich die Nase vorn und verzeichnet am meisten Bussgelder. Allerdings nimmt der Kanton mit 27,7 Millionen Franken deutlich weniger ein als die Stadt. Am häufigsten tappeten Autofahrerinnen und Autofahrer, mit 19000 Übertretungen, beim Gubrist-Tunnel in die Radarfalle. Dies, obwohl der Blitzzer nur neun Monate im Dienst war, da er erst seit der Eröffnung der dritten Gubrist-Röhre im April 2023 im Einsatz steht. Ähnliche Zahlen verbucht auch der Kanton Bern.

Mit 400004 Übertretungen im ganzen Kanton kamen Ende 2023 27,4 Millionen Franken zusammen. Platz drei in der Rangliste geht an die Ostschweiz. Der Kanton St. Gallen nahm letztes Jahr mit 306300 Übertretungen und Rotlichtmissachtungen im ganzen Kantonsgebiet 23,03 Millionen Franken ein.

Mit 25748 Übertretungen landet letztlich die temporäre Radaranlage auf der Autobahn A3 bei Tenniken im Kanton Baselland an der Spitze der fleissigsten Blitzzer der Deutschschweiz. Die Arbeiten an der dazugehörigen Baustelle sind unterdessen abgeschlossen und der Blitzzer entfernt.

So stark verabschiedet sich der Jaguar XE

Der Jaguar XE ist eine der letzten englischen Limousinen. Mit Stolz zelebriert die Raubkatze ihre Herkunft, tritt jetzt aber ab – und das erhobenen Hauptes. «Streetlife» ist die Abschieds-Edition des XE gefahren.

Paparazzi-Faktor



Mit einem Jaguar holt man sich bei den Paparazzi einen Bonuspunkt. Denn der XE ist ein selten gesehener Gast auf unseren Strassen. Das verschafft dem schnittigen Briten eine Prise Exklusivität. Ja, der XE ist auf dem Papier schon etwas in die Jahre gekommen.

Mit seinen schlichten Linien und dem zeitlosen Design ist er gut gealtert, wie die James-Bond-Darsteller Sean Connery oder Pierce Brosnan. Die Raubkatze ist quasi in ihrem siebten Leben.

Harassen-Faktor

Einst gab es den XE mit einem V6- und gar einem V8-Motor. Diese brauchen Platz und sorgen für eine lange Motorhaube. Der Kofferraum ist etwas bescheidener ausgefallen und das Ladevolumen schei-



Der XE ist die letzte Mittelklasse-Limousine aus England.

BILD MARTIN A. BARTHOLDI

tert an der Marke von 400 Liter. Für den Wocheneinkauf oder die Fahrt zum Recyclinghof reicht es.

Nerd-Faktor



Ein Grund, wieso sich der XE so gut gehalten hat, ist das Multimedia-System. Jaguar hat es seit 2015 stetig weiterentwickelt und den heutigen Bedürfnissen an eine vernetzte Welt angepasst. So lässt sich mit-

tels Android Auto und Apple Carplay die gewohnte Smartphone-Umgebung auf den zentralen Touchscreen spiegeln. Das Jaguar-System gefällt mit wenigen Untermenüs, aber es braucht etwas, bis man sich an die Menü-Symbole gewöhnt hat.

Monza-Faktor



Jaguar hat eine grosse Rennhistorie. Auch der XE zeigte schon, dass er die sportliche-

ren Gene der Marke in sich trägt. Das limitierte Sondermodell SV Project 8 stellte 2017 einen Rundenrekord für Limousinen auf dem Nürburgring auf.

Der Testwagen der «Ultimate Edition» ist nicht ganz so rabiat. Er bietet Sportlichkeit in einer alltagstauglicheren Version mit einer direkten und präzisen Lenkung sowie einer tiefen Sitzposition.

Planeten-Rettungs-Faktor

Fast zehn Liter Werksverbrauch sind doch eher viel. Vor allem für eine nur 1,4 Meter hohe Limousine.

Das lässt sich auch mit dem Allradantrieb nicht mehr erklären. Viele SUV mit vergleichbarer Leistung sind heute sparsamer.

Check-Bilanz

Der Jaguar XE ist eine Limousine mit einem sportlichen Kern. Der Preis des Fahrzeugs von über 90000 Franken für 300 Pferdestärken hört sich im ersten Moment erst einmal teuer an, doch er liegt auf einem ähnlichen Niveau wie die deutsche Konkurrenz von Audi, BMW und Mercedes.

Martin A. Bartholdi

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

1955

...wurde die erste Autobahn der Schweiz eröffnet. Das, worüber zurzeit ein emotionaler Abstimmungskampf geführt wird, machte also erstmals vor rund 70 Jahren Schlagzeilen. Beim ersten Autobahnabschnitt handelte es sich um ein rund vier Kilometer langes Stück zwischen Luzern und Ennethorw. Kostenpunkt: 7 Millionen Franken.

Die Zeitung «Vaterland» rühmte damals, wie der Abschnitt technisch auf dem neusten Stand sei und sich die Linienführung gut in die Landschaft einfüge. Heute zählt der historische Abschnitt zur A2, wobei etwa die Hälfte der Strecke unterirdisch durch den Tunnel «Schlund» verläuft.

Quelle: Schweizerisches Nationalmuseum, Die erste Autobahn der Schweiz, 2024

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

«Albisgütli» holt wieder Country-Grössen

Zum 39. Mal findet vom 31. Januar bis zum 2. März 2025 im Gasthaus Albisgütli das internationale Country Music Festival statt. Einmal mehr hat Programmchef und Wiediker Urgestein Albi Matter ein abwechslungsreiches Line-up auf die Beine gestellt. Unter anderem mit zehn Premieren.

Toni Spitale

Die vergangene 38. Ausgabe sei erfolgreicher gewesen denn je, die pandemiebedingte Pause längst vergessen, frohlockt der langjährige Programmchef Albi Matter. Zwar dauert es noch knapp rund zwei Monate, bis Kinsey Rose, Grammy-nominierte Sängerin aus Nashville, sowie Buddy Jewell, Superstar aus Arkansas, den viereinhalbwöchigen Konzertreigen im inzwischen neu renovierten «Schützenhaus»-Saal eröffnen. Aber die Vorfreude auf die 39. Ausgabe ist dem Programmchef deutlich anzuspüren. «Mit insgesamt 26 Acts aus dem In- und Ausland ist unser Festival in der weltweiten Szene der Country-Musik mittlerweile als «The Grand Ole Opry from Switzerland» bestens bekannt.»

Stilistisch weit geöffnete Türen

Das Programm beinhaltet weiter neun Special Nights und fünf sonntägliche «American Breakfast»-Konzerte. Einige Acts werden exklusiv eingeflogen; die US-Stars Drake Milligan, Twitty & Lynn, Tim

Watson – einer der grössten Fiddle-Spieler der Country-Geschichte – sowie Phoenix Mendoza & Josh Leo. Wie immer geben sich auf der Bühne auch die einheimischen Grössen ein Stelldichein. Beispielsweise Florian Fox, der bereits als «Schweizer Johnny Cash» gilt, oder Ray Fein, der an seiner «Swiss Rock'n'Roll Legends»-Night eine Stage-Reunion des Che&Ray Boogie-Duos inszeniert. «Wir haben wieder für jeden Country-Musikgeschmack die passende Stilrichtung im Programm», sagt Matter.

In Ruhe essen

Nicht zuletzt trage aber auch das Gastgeber-Teams des Gasthauses Albisgütli dazu bei, dass der Event auch in kulinarischer Hinsicht wieder zu einem Höhepunkt werde. «Neu ist, dass wir auf vielfachen Wunsch bereits um 18.30 Uhr den Saal öffnen, damit man noch in Ruhe essen kann, bevor es dann um 19.30 Uhr auf der Bühne losgeht.»

Plätze können ab 1. Dezember auf www.ticketcorner.ch gebucht werden.



Drake Milligan, ein Newcomer aus Nashville, wird exklusiv aus den USA eingeflogen.

BILD ZVG



Führungen Zum Verwechseln ähnlich und völlig verschieden

Ähnlich, aber nicht gleich: Die beiden Gattungen Aloe und Agave beinhalten je mehrere hundert Arten. Viele davon sehen sich zum Verwechseln ähnlich, doch sie kommen in völlig verschiedenen Lebensräumen vor. Während Aloen regelmässig mit Blüten aufwarten (auf dem Bild zu sehen ist die Aloe elgonica), heissen die Agaven umgangssprachlich auch «Jahrhundertpflanzen» und blühen meist nur ein einziges Mal. In

der Sukkulenten-Sammlung Zürich stellt Sammlungskurator Felix Merklinger am Sonntag, 1. Dezember, einige Vertreter der Gattungen vor, beleuchtet deren Vielfalt und gibt Einblicke in den Lebensraum dieser faszinierenden Pflanzen. Der Treffpunkt für die kostenlosen Rundgänge um 10 bis 11 Uhr und 12 bis 13 Uhr befindet sich im Foyer. Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88. (pd.) BILD SUKKULENTEN-SAMMLUNG ZÜRICH

MITWIRKUNG DER BEVÖLKERUNG GEFRAGT

Entwicklungsplanung Schlachthof-Areal startet

Die schrittweise Transformation des Schlachthof-Areals geht mit der Entwicklungsplanung und im Dialog mit der Bevölkerung in die nächste Phase über. Das Areal soll zu einem urbanen Arbeitsplatzgebiet mit öffentlichen Nutzungen weiterentwickelt werden.

Das Schlachthof-Areal zwischen Ausser-sihl und Altstetten wird seit über hundert Jahren von der Fleischwirtschaft genutzt und soll ab 2030 schrittweise weiterentwickelt werden. Als erster Teil der Entwicklungsplanung startete gemäss einer Mitteilung des Amts für Städtebau im November 2024 eine Testplanung. Im Dialog mit der Bevölkerung werden Szenarien für die Zukunft ausgearbeitet.

Das Areal soll langfristig ein urbanes Arbeitsplatzgebiet insbesondere für die lokale Lebensmittelproduktion und -verarbeitung mit öffentlichen Grün- und Freiräumen sowie einen neuen Schulstandort bieten. Gleichzeitig soll ein Begegnungsort für das Quartier entstehen, der die angrenzenden Stadtteile miteinander vernetzt. Zudem wird eine mögliche Wohnnutzung auf dem Areal im Rahmen der Testplanung geprüft. Die architektonische und städtebauliche Identität des Areals bleiben erhalten. Die Transformation erfolgt schrittweise während laufendem Betrieb.

Die Ergebnisse der Testplanung dienen als Basis für einen Masterplan, der ab 2027 die Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung festlegt.

Tag der offenen Tür geplant

Bei der Entwicklung des Schlachthof-Areals legt die Stadt grossen Wert darauf, dass die Anliegen der Anspruchsgruppen,

der Nutzerinnen sowie Nutzer und des Quartiers miteinbezogen werden. Verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten in der Testplanungsphase stellen sicher, dass diese Anliegen so gut wie möglich in die Planung aufgenommen werden. Dazu lädt die Stadt am 30. November zum Tag der offenen Tür auf das Schlachthof-Areal ein.

Am 2. Dezember können Interessierte im Rahmen der ersten Dialogveranstaltung mit den Stadträten André Odermatt, Simone Brander und Daniel Leupi sowie Fachpersonen aus der Verwaltung über die Entwicklung des Areals diskutieren und ihre Anliegen einbringen.

Bevölkerung soll Prozess begleiten

Der Prozess zur Weiterentwicklung des Areals erfolgt in vier Schritten: In der Nutzungsstrategie (2019–2022) wurden die Potenziale und verschiedenen Nutzungsvarianten des Areals unter Einbezug verschiedener Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter geprüft und durch den Stadtrat verabschiedet.

In der aktuellen Entwicklungsplanung (2023–2027) liegt der Fokus auf städtebaulichen Grundsätzen, die in den Masterplan einfließen. Dieser bildet die Grundlage für notwendige planungsrechtliche Anpassungen. Abschliessend werden konkrete Bauprojekte und Freiräume in einem Wettbewerbsverfahren entwickelt und umgesetzt.

Die Stadt will gemäss Mitteilung mit der Entwicklungsplanung des Schlachthof-Areals ein wichtiges Zeichen für die nachhaltige Stadtentwicklung setzen und die Bevölkerung einladen, diesen Prozess aktiv zu begleiten. (pd.)



30. November, Tag der offenen Tür, weitere Informationen: stadt-zuerich.ch/schlachthofareal

Zürich24: Mehr Kultur geht fast nicht

Wir sind auch im World Wide Web präsent – auf unserer Onlineplattform Zürich24. Dort findet man unter anderem die E-Paper-Versionen unserer Stadtzürcher Quartierzeitungen.

Doch das ist nicht alles: Wer in Sachen Kultur auf dem neusten Stand bleiben will, dem empfehlen wir darum einen regelmässigen Blick auf unsere

Website. Auf Zürich24 finden Interessierte eine spannende Auswahl an kostenlosen Artikeln rund um das Thema «Kultur» – neben News und Vorschauen auch Porträts, Interviews sowie Hintergrundtexte.

Einfach www.zürich24.ch im bevorzugten Browser eingeben und unter Rubriken «Kultur» auswählen. ■

Chor sucht Projektsängerinnen und Projektsänger

Vielleicht ist einigen noch das grosse Chorkonzert Ende Juni dieses Jahres in Erinnerung. Der Franziskus-Chor sang in der roten Kirche beim Morgental zwei Jugendwerke von Giacomo Puccini. In so grosse Projekte wird jeweils viel Zeit und Energie gesteckt; daneben darf sich der Chor auch immer seiner Hauptaufgabe widmen, der Mitgestaltung aller festlichen Gottesdienste im Kirchenjahr. Auch das tut er mit viel Herzblut.

Für den Ostergottesdienst 2025 stehen nun die «Missa Sancti Nicolai» von Joseph Haydn sowie das Halleluja aus G.F. Händels «Messias» in der Version von Mozart auf dem Programm.

Die «Missa Sancti Nicolai» gehört zu Haydns grossen Messen. Wegen ihres im pastoralen Sechsvierteltakt gehaltenen Beginns wird sie auch «Sechsvierteltaktmesse» genannt und würde sich daher auch zum Einsatz an Weihnachten eignen. In Wollishofen wird sie aber an Ostern erklingen, um eine Brücke zwischen diesen hohen christlichen Festen zu schlagen: ohne Geburt Jesu kein Ostern, ohne Ostern keine Geburt im Ewigen Leben. In grosser Besetzung mit Orchester,

Chor und Solisten wird die Verbindung zwischen beiden Festen wirksam musikalisch hervorgehoben.

Den Franziskus-Chor gibt es bereits seit über 100 Jahren. Offen für Neues wagt er sich unter der Leitung von Felix Ketterer immer wieder an spezielle Chorprojekte und lädt Interessierte zum Mitsingen ein. Zwei besondere Höhepunkte bildeten zum Beispiel die Konzerte im Juni 2022, wo John Rutter's «Magnificat» erklang, und eben das Puccini-Konzert Ende Juni dieses Jahres.

Neugierige Menschen, die gerne singen oder herausfinden möchten, ob ihnen das Mittun in einem Chor gefallen könnte, sind jederzeit zum Mitmachen eingeladen.

Der Chor probt jeweils am Freitagabend von 19.45 bis 21.45 Uhr im Zentrum St. Franziskus.

Die Proben zur «Missa Sancti Nicolai» beginnen am 10. Januar 2025. (pd.)

Mehr Infos gibt es unter franziskus-chor.ch.
E-Mail: praesidentin@franziskus-chor.ch,
Telefon: 079 453 70 68.



Den Wollishofer Franziskus-Chor gibt es bereits seit über 100 Jahren.

BILD ZVG

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Kerzenziehen: 20.–30 November, Di, bis Fr, 15–18 Uhr. (Für Gruppen auf Anfrage andere Zeiten möglich).

Kranzen: Sa, 30. November, 15–19 Uhr.

Tea Time: mit Anita Jungen jeweils: Mi, Fr, und Sa,

Weihnachtswerken Grittibänzen: Mi, 4. Dezember, 14.30 bis 17 Uhr. Der Grittibänz gehört zur Vorweihnachtszeit genauso wie der Samichlaus und Lebkuchen. Darum verwandeln wir das GZ am ersten Mittwoch im Dezember in eine Backstube für Klein und Gross und backen einen Grittibänz.

Mittagessen: Jeden Do ein feines Zmittag, wie immer lecker aus der persischen Küche zubereitet von Shokoufa, wartet auf euch. Anmeldung: gz-gruenau@gz-zh.ch

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

So, 1. Dezember, 14–16 Uhr, Vertikal-Tuch-Show: Kinder und Jugendliche der Vertikaltuchkurse zeigen, was sie in den wöchentlichen Trainings alles gelernt haben. Die Show wurde mit der Artistin und Choreografin Maja Weiller und ihrem Unterrichtsteam kreiert und inszeniert. Preis: Kollekte.

4.–19.12. Kerzenziehen: Ganze 16 Tage lang können Kinder und Erwachsene an jedem Nachmittag grosse und kleine, verzierte und klassisch-schlichte, bunte, Eiskristall-Effektwachs- und bienenwächserne Kerzen ziehen. An den Donnerstagsabenden, 5. Dezember, 12. Dezember und 19. Dezember, findet von 19 bis 21.30 Uhr ein Kerzenziehen ausschliesslich für Erwachsene statt.

Mi, 4. Dezember, 17–19 Uhr, Samichlaus im GZ Heuried: Der Samichlaus kommt zusammen mit Schmutzli auf Besuch zu unseren Tieren im Erlebnisgarten des GZ Heuried. Dort erzählt er den Kindern eine Geschichte und danach darf jedes Kind beim Ausgang einen Grittibänz abholen. Für die Erwachsenen gibt es einen Stand mit Glühwein, um sich aufzuwärmen. Ticket: Eventfrog, Stichwort Samichlaus gzHeuried.

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:
***findet an folgender Adresse statt*:**

Drehscheibe Altstetten / Grünau, Hohlstrasse 500, (Haltestelle Letzibach) 8048 Zürich

Schreib-Coaching: Do, 9–11 Uhr. Freiwillige Mitarbeiter/-innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen etc. Kostenlos, zurzeit nur mit Anmeldung. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Plauderfeuer: Mi, 27. November, von 14.30 bis 17 Uhr. Wenn die Tage kühler und grauer werden, wärmen wir uns beim Plauderbänkli am Feuer auf. Wer möchte uns etwas erzählen? Wir hören zu und freuen uns auf lustige, spannende, herzerwärmende und alltägliche Gespräche. (Vor dem GZ Loogarten, beim Spielplatz – nur bei trockenem Wetter). Weitere Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

GZ BACHWIESEN

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/

Mittagessen: Türkisch Mi, ab 12 Uhr. Anmeldung nötig (nicht in den Schulferien). Details siehe Website.

Kurse: Bitte ersehen Sie unsere vielfältigen Kursangebote auf unsere Website unter Programm.

ReparaturWerkstatt: Jeweils dienstags, 19–21 Uhr in der Holzwerkstatt. Die Reparaturwerkstatt bietet Werkzeug, Wissen und Material. Details siehe Website.

Kerzenziehen 2024: Die Daten, Zeiten und Kosten für das Kerzenziehen finden Sie auf unserer Website.

Kranzen 2024: (27. November und 28. November). Die Daten, Zeiten und Kosten für das Kerzenziehen finden Sie auf unserer Website.

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Lasercutter Schneidebrett: Fr, 6. Dezember, von 15 bis 20 Uhr, mit Anmeldung auf unserer Website. Kosten Fr. 5.– exkl. Material. Unser supermoderner Lasercutter graviert dein Bild auf ein Holzbrett. Bring ein Foto mit, entwerfe einen Schriftzug oder mache eine Zeichnung und gestalte damit dein Schneidebrett – auch als Geschenk ideal! Ein Sortiment an unterschiedlichen Schneidebrettern ist vorhanden. Gerne können auch eigene Bretter mitgebracht werden. Oder bring ein gebrauchtes Brett mit, schleife es vor Ort und verpasse ihm ein neues Design! Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

Kerzenziehen am Abend: Fr, / Sa, 29. Nov./30. Nov./6. Dez / 7. Dez von 19 bis 23.30 Uhr. Kosten je nach Gewicht und Art des Wachses. Ohne Anmeldung. Am Abend gemütlich eigene Kerzenkreationen aus Bienenwachs oder farbigem Paraffin gestalten – nur für Erwachsene! Ausserdem auf dem Kerzenschiff. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

Kerzengiessen: Samstag / Sonntag 7./8. Dez. von 14 - 17 Uhr. Kosten je nach Gewicht und Art des Wachses. Ohne Anmeldung. Kerzengiessen einmal anders! Wir kreieren eigene Formen aus alten Verpackungen, viel Klebeband und weiteren Materialien und füllen sie mit buntem Wachs. Bitte bringe leere, saubere Tetra-Pak, kleine Plastikbecher in verschiedenen Formen und wenn du magst auch alte Gläser, hübsche Teetassen und kleine Töpfchen zum Befüllen mit. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Kerzenziehen: für Kinder von 3 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson. Es hat noch Plätze frei am 18. Dezember von 16.30 bis 18 Uhr, Fr. 10.– pro Kind.

Eltern-Kind-Töpfern: für Kinder von 3 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson am 8. und 22. Januar, von 14 bis 15.30 Uhr für Fr. 30.– pro Kind.

Themenabend: «Achtung, fertig, Resilienz!» am 15. Januar, von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei

Neue PEKiP-Kurse: Begleitete Bewegungsräume und Rhythmuszauber ab Februar, weitere Infos über unsere Website. Alle Anmeldungen unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch oder unsere Website.

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

Wandelhaus Kinderrechte: Kennt ihr die Kinderrechte? Das Recht auf Schutz, auf Bildung, das Recht zu spielen und auf Beteiligung... Wir erforschen verschiedene Rechte und finden bestimmt noch neue Wörter für sie. Wir entdecken die

Rechte im Spiel und richten ihnen eigene Häuser ein. Dauer: 150 Minuten mit Znüni oder Zvieri. 20 Plätze pro Nachmittag. Für Kinder ab 5 Jahren. Sa, 16. November, 15 Uhr, So, 17. November, 15 Uhr, Mi, 20. November, 15 Uhr, Sa, 23. November, 15 Uhr – 16.30 Uhr Museum/Ausstellung Wandelhaus.

Es war einmal ... Erzählspielreihe für Grosseltern und Enkelkinder: Was gibt es Schöneres, als einmal im Monat gemeinsam zusammensitzen und einer Geschichte zu lauschen? Margrit Gysin kommt mit einem grossen Erzählschatz. Besonders geeignet für Grosseltern und Enkelkinder! Dauer: 90 Minuten. So, 24. November, 15 Uhr, So, 8. Dezember, 11 Uhr, So, 19. Januar, 15 Uhr, Kinder ab 4 Jahren.

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Freitag, 29. November
18–21 Uhr, Wollishofer Weihnachtsmarkt
Kirche Auf der Egg

Samstag, 30. November
10–15 Uhr, Weihnachtsmarkt
Leimbach
Sihlbogen Leimbach

Samstag, 30. November
12–21 Uhr, Wollishofer Weihnachtsmarkt
Kirche Auf der Egg

Sonntag, 1. Dezember
11.30–17 Uhr, Weihnachtsmarkt
«Advent in der Enge»
Quartiertreff Enge

Sonntag, 1. Dezember
12–18 Uhr, Wollishofer Weihnachtsmarkt
Kirche Auf der Egg

Sonntag, 1. Dezember
17 Uhr, Leimbacher Konzerte
Vorweihnachtliche Klänge
Kirche Leimbach

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Dienstag, 19. November, bis Samstag, 7. Dezember
Kerzenziehen
Daten und Zeiten:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Freitag, 29. November
17 Uhr, Advent erleben
Gemeinsames Aufstellen der Krippe, mit einer Adventsgeschichte, Liedern und wärmendem Punsch
Kirche Bühl

Samstag, 30. November / Sonntag, 1. Dezember
«Zäme in Advänt»

Adventsverkauf
Ref. Kirche Friesenberg /
Kath. Kirche St. Theresia
Informationen:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Samstag, 30. November
17–19 Uhr, Christbaumfest
17.30 Uhr, Liturgische Feier
Anschliessend Punsch und Marroni
Piazza Thomaskirche

Sonntag, 1. Dezember
11 Uhr, ökumenischer Gottesdienst zum 1. Advent
Pfrn. Erika Compagno
Kath. Kirche St. Theresia

Donnerstag, 5. Dezember
14 Uhr, Senioren-Adventsfeier
Freuen Sie sich auf Adventskranz und Kerzenlicht, eine Tafel mit kulinarischen Genüssen, eine Bildmeditation, Kurzgeschichten, Musik und Gesang
Kirchgemeindehaus Friesenberg

Freitag, 6. Dezember
15 Uhr, ökumenischer Gottesdienst für Menschen mit Demenz
Pastoralassistentin Susanne Hirsch und Pfrn. Paula Stähler
Kirche Friesenberg

Dienstag, 10. Dezember
12 Uhr, Gemeinsamer Adventsmittagstisch
Anmeldung bis Montag, 9. Dezember, an: 044 454 45 00, Seniorama Burstwiese

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Kerzenziehen im Chilehuus Grüenau:
Besuchen Sie unser beliebtes Kerzenziehen und geniessen Sie dazu Kaffee und Kuchen.
Do, 28./Fr, 29. 11., 15–18 Uhr: Kerzenziehen.
Sa, 30. 11., 15–19 Uhr: Kerzenziehen und Adventskranzbinden.

Donnerstag, 28. November
19 Uhr, bistro ufem chilehügel, Altstetten: AnsprechBar, Themenreihe «Kommunikation»: Wie reden wir miteinander? Wie lassen sich Missverständnisse vermeiden? Warum ist gewaltfreie Kommunikation besonders wichtig? Mit Piroška Gavallér-Rothe, Kommunikations-expertin und Pfrn. Muriel Koch

Freitag, 29. November
16 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Blaues Zimmer: ökum. Trauercafé mit Pfrn. Monika Hirt

Sonntag, 1. Dezember
10 Uhr, Alte Kirche Altstetten: Klassischer Gottesdienst zum 1. Advent, Pfrn. Muriel Koch, Orgel Daniela Timokhine
11 Uhr, Kirchgemeindesaal Altstetten: Kirchenkreisversammlung. Traktandenliste siehe Website und Aushang.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Website

AGENDA

FREITAG, 29. NOVEMBER

Art Friday: Gemeinsames Gestalten und ein inspirierender Austausch. 15–18 Uhr, GZ Wipkingen – Zürcher Gemeinschaftszentrum, Duttweilerstrasse 11

Wollishofer Wiennachtsmärt: 18–21 Uhr, Ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

1. Adliswiler Chlaus-Määrt: 11–22 Uhr, Albisstrasse und Bruggeplatz

Konzert: Lust auf Musik von AC/DC, Rolling Stones, Status Quo, Deep Purple oder ZZ-Top? Dann los! Icebreaker feiern ihr 30-Jahr-Jubiläum. Es steigt eine heisse Rock-Party der Coverband mit einem musikalischen Vergnügen quer durch all die grossen Hits der 70er- bis 90er-Jahre. Hühnerhaut garantiert! Mehr Infos auf www.icebreaker.ch 20.30 Uhr, Looni's Cafe & Bar, Soodring 36, Adliswil

Paul Panzer: Paul Panzer lädt im neuen Programm «Apaulkalyptse» zum jüngsten Gericht ein. Nach sieben verflixt genialen Live-Programmen führt er einen nun tatsächlich ans Ende aller Tage. In «Apaulkalyptse» nimmt Paul das Publikum an die Hand, mit in die Strahlungszone menschlicher Dummheit und lehrt die grosse Freude am Weltuntergang. Weitere Veranstaltungen und Informationen: www.dominioevent.ch. 20–22.20 Uhr, Kongresshaus, Gotthardstrasse 5

Weihnachtsmarkt Leimbach: 10–16 Uhr, Sihlbogen, Leimbachstrasse

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Giuseppina Santoro. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50

Adventsmarkt: 13.30 Uhr Besuch vom Harley-Samichlaus. 11–19 Uhr, Alte ref. Kirche Albrisrieden, Im Albisrieder Dörfli

Wollishofer Wiennachtsmärt: 12–21 Uhr, ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

Cuentacuentos «La mariquita azul»: Presentación y lectura de «La mariquita azul». Para un público familiar con niños a partir de 4 años. 14–15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

Christmas Prints: Geschenkkarten mit Holzdruckstöcken gestalten: Drop-in-Angebot ohne Anmeldung. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Wagenvariété: Am Wagenvariété werden die Zirkuswagen zur Bühne und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler entführen das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in unterschiedlichste Welten. 19.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SONNTAG, 1. DEZEMBER

1. Adliswiler Chlaus-Määrt: 11–20 Uhr, Albisstrasse und Bruggeplatz

Der Samichlaus besucht «Ri.Mo.»

Die Samichläuse mit ihren Harleys der Charity Riders, welche während der Weihnachtszeit zugunsten der Eleonorenstiftung in der Stadt Zürich unterwegs sind, machen Halt in Albisrieden. Gross und Klein werden mit Köstlichkeiten aus dem Samichlaussack verwöhnt.

Zugleich erhalten Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Zinnwelt und in das altüberlieferte Handwerk, welches in der Zinngiesserei Rapold in der vierten Generation betrieben wird. Seit 2020 umfasst das Sortiment auch einzigartige Karten und Bildern mit Zinnapplikationen. Das Künstler-Duo Richi Schawalter und Monika Rapold – unter dem Namen «Ri.Mo.» bekannt – kreiert regelmässig neue Bilder und präsentiert diese an Ausstellungen am Wydlerweg.

Wer noch auf Suche nach einer passenden Karte für Adventsgrüsse oder eine kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten für seine Lieben ist, der ist bei «Ri.Mo.» genau richtig. (pd.)

Der Samichlaus besucht «Ri.Mo.», am 6. Dezember, um 14 und 17 Uhr, und am 7. Dezember, um 14 und 17 Uhr, bei der Zinngiesserei H. A. Rapold AG und im Atelier «Ri.Mo.» am Wydlerweg 9, 8047 Zürich.

Paul Panzer: Paul Panzer lädt im neuen Programm «Apaulkalyptse» zum jüngsten Gericht ein. Nach sieben verflixt genialen Live-Programmen führt er einen nun tatsächlich ans Ende aller Tage. In «Apaulkalyptse» nimmt Paul das Publikum an die Hand, mit in die Strahlungszone menschlicher Dummheit und lehrt die grosse Freude am Weltuntergang. Weitere Veranstaltungen und Informationen: www.dominioevent.ch. 19–21.20 Uhr, Kongresshaus, Gotthardstrasse 5

Führung: Ähnlich, aber nicht gleich: Aloe & Agave. Führungen über Aloe und Agave, die sich zum Verwechseln ähnlich und doch völlig verschieden sind. Kostenlose Führungen mit Kurator Felix Merklinger. 10–11 Uhr/12–13 Uhr, Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88

Advent in der Enge: 11.30–17 Uhr, Quartiertreff Enge, Gablerstrasse 20

Wollishofer Wiennachtsmärt: 12–18 Uhr, Ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

Wagenvariété: Am Wagenvariété werden die Zirkuswagen zur Bühne und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler entführen das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in unterschiedlichste Welten. 13.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Kirchenkonzerte 2024 «Frei»: 16 Uhr, Grosse Kirche Altstetten, Pfarrhausstrasse 21

Konzert: Classic Sky Lights – stimmungsvolles Konzert für Klavier und Panflöte.



So schön kann Schnee sein: Das Künstler-Duo «Ri.Mo.» kreiert regelmässig neue Bilder. BILD ZVG

Die traditionelle Reihe der Leimbacher Konzerte ist bekanntlich Geschichte. Jedoch auf einzelne Konzerte, für die Katja Pollet in Zukunft verantwortlich zeichnet, soll nicht verzichtet werden, speziell auch auf dieses Konzert. Türöffnung um 16.30 Uhr. 17 Uhr, ev.-ref. Kirchenzentrum Leimbach, Wegackerstrasse 42

Adventskonzert Gospelchor Albisrieden: Das diesjährige Adventskonzert des Gospelchors steht unter dem Motto «Higher Love». Wie gewohnt werden die rund 50 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Hanne Fehr von einer Band begleitet. Eintritt frei, Kollekte 17 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 48

«schmaz in space»: Schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch 18 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

MONTAG, 2. DEZEMBER

Winterwunder im Bücherregal: Tägliche Adventsgeschichten: Für Kinder ab 4 Jahren. 2.–23. Dezember 2024, wochentags ab 16 Uhr. 16 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

MITTWOCH, 4. DEZEMBER

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

Der Samichlaus kommt zu Besuch: Er bringt eine Geschichte und Chlaussäckli mit. Für Kindern ab 4 Jahren. 16.30–18 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Ursula Briggen. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Silja Schindler. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Tag der offenen Wohnungen: Pflege im Alter – Wohnen im Quartier, die Sawia bietet Besichtigungen ihrer Wohnungen an. Mit Kaffee und Kuchen. Ohne Voranmeldung. 14–15 Uhr, Sawia Sonnengarten, Birmensdorfstrasse 538

Zaubershow mit Roy: Eine zauberhafte Show voller Magie. Für Kinder ab 4 Jahren. 16–16.30 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

«schmaz in space»: Schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das

Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

FREITAG, 6. DEZEMBER

Umzug der Wollishofer Chläuse: Strecke: Erdbrustweg – Eggweg – Kalchbühlstrasse/Weg zu grossem Coop – Lettenholzstrasse – Balberstrasse – Butzenstrasse – Drosselstrasse – Amselsteig – Wachtelstrasse – Rainstrasse – Kürbsensteig – Tannenrauchstrasse – Mööslistrasse – Mutschellenstrasse – Morgental – Albisstrasse – Kilchbergstrasse. 17.30–18.30 Uhr, Wollishofen

SAMSTAG, 7. DEZEMBER

Geschichten-Yoga: Geschichten-Yoga verbindet Yoga-Elemente mit Geschichten. Mit Miluska Vetsch. Für Kinder von 4–10 Jahren. 10.30–11.15 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Adventsatelier: Laternen & Co.: Papierschmuck falten: Drop-in-Angebot ohne Anmeldung. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Wagenvariété: Am Wagenvariété werden die Zirkuswagen zur Bühne und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler entführen das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in unterschiedlichste Welten. 19.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Disco Night Zürich: Nightlife mit Stil für alle, die gerne tanzen und feiern. Ab 25 Jahren. 21.30–4 Uhr, Labor5, Schiffbaustrasse 3

SONNTAG, 8. DEZEMBER

Führung: Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Geführter Rundgang: Oliviero Toscani: Photography and Provocation. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Wagenvariété: Am Wagenvariété werden die Zirkuswagen zur Bühne und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler entführen das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in unterschiedlichste Welten. 13.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

MITTWOCH, 11. DEZEMBER

Weihnachtliches Makramee: Knüpfe dir einen schönen Schlüssel- oder Geschenkanhänger aus Makramee. Für Kinder ab 6 Jahren. 14–16 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

«Knolles Reise – Abenteuer im Zoo»: Nicole Bösch liest aus ihrem Buch «Knolles Reise – Abenteuer im Zoo» vor. Für Kinder ab 5 Jahren. 15–16.30 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

BusinessLab 06: Gelebte Verantwortung für Lieferketten: Ein inspirierender Dialog mit Expertinnen und Experten über verantwortungsvolle Lieferketten und positive Unternehmensbeispiele. 18.30–21 Uhr, Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER

Exkursion: Wasser über Mittag: Produktionsrundgang Lokales Wasser 37: Die Führung gibt Einblick in den Produktionsprozess des Trinkwassers von der Quellwasserleitung bis zur abgefüllten Flasche. 12–13 Uhr, Lokales Wasser 37, Albisriederstrasse 253

Zurich Improv Comedy: English theater sport shows: Fast-paced comedy theater – spontaneous, entertaining, interactive, engaging and fun! 20–22.15 Uhr, Kanzlei, Kanzleistrasse 56

FREITAG, 13. DEZEMBER

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Giuseppina Santoro. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Marina Maffei. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50

Konzert Ensemble ö! – Purpurrot: Werke von Nono und Tenney. 19.30–20.30 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 34

SAMSTAG, 14. DEZEMBER

«Der kleine Weihnachtsmann»: Bibliotheksmitarbeiterin Ariella Dainesi erzählt die Geschichte: «Der kleine Weihnachtsmann». Für Kinder ab 2 Jahren. 11–11.45 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

LeseKidsKlub: Leseklub für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren. Der LeseKidsKlub wird auf Hochdeutsch durchgeführt. 13.15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

«Von kleinen und grossen Geschenken»: Das Figurentheater Ariella Dainesi liest aus dem Bilderbuch «Von kleinen und grossen Geschenken». Für Kinder ab 4 Jahren. 16.30 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage:

Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch

Inserate:

Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:

Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:

Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

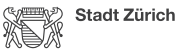
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGE



Einladung zur Quartierinformation
Instandsetzung Schulanlage Aemtler

Montag, 9. Dezember 2024, 19 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr)
Schulhaus Aemtler A, Mehrzweckraum
Bertastrasse 50, 8003 Zürich

Die Schulanlage Aemtler ist instandsetzungsbedürftig und heute noch nicht hindernisfrei erschlossen. Im Hinblick auf die Einführung der Tagesschule sollen zudem die Verpflegungskapazitäten erweitert werden. Vorbehaltlich der Zustimmung zum Ausführungskredit erfolgt der Baubeginn 2025. Um den Schulbetrieb während der Bauphasen aufrecht zu erhalten, erfolgt der Unterricht in drei Schulraumprovisorien auf der Aemtlerwiese. Diese hat für das komplexe Projekt baulich wie betrieblich eine wichtige Funktion. Gerne stellen wir Ihnen das Bauvorhaben persönlich vor und stehen für Fragen zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Weitere Informationen
stadt-zuerich.ch/bau-schulanlage-aemtler

Publireportage

Die Welt des Kaschmirs erleben

Die Boutique Pukar Collection in der Enge bietet seit 13 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Mit den Produkten sichert Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht in Nepal den Zugang zur Bildung.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, stehen feine, handgemachte Kaschmir-Kollektionen im Angebot. Darunter finden sich unter anderem diverse Cardigans, Pullover, Capes, Ponchos, Stolas, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.
Die edlen Produkte bieten höchsten Komfort und halten sehr lange. Im Winter geben sie wundervoll warm. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern, ohne Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal

Im Oktober führten starke Monsun-Regenfälle zu Überschwemmungen und Erdbeben, die nicht

nur die Reisernnte zerstört, sondern auch die Lebensgrundlage vieler Bauern und der lokalen Bevölkerung genommen haben.
Die Schulen sind normal geöffnet und Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

Schenken macht Freude

Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selbst sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich in die Welt des Kaschmirs einführen.
In der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection
Sternenstrasse 31, 8002 Zürich
(nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7),
Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch,
Öffnungszeiten: Di bis Fr 10.30 bis 14 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen



Pukar Shrestha präsentiert seine Kaschmir-Kollektionen an der Sternenstrasse in Zürich.

BILD LVM

Wollishofer

WIEHNACHTSMÄRT

In Wollishofen wird es weihnächtlich

Coiffeur Chung

Damen- & Herrensalon

Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87

Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Am ersten Adventswochenende wird im Quartier wieder die Vorweihnachtszeit eingeläutet: Der Wollishofer Weihnachtsmarkt findet mittlerweile zum 14. Mal statt, dieses Jahr von Freitag, 29. November, bis Sonntag, 1. Dezember.
«Lassen Sie sich bezaubern von der Atmosphäre, einem umfangreichen Rahmen- sowie attraktivem Kinderprogramm und der Vielfalt an hochwertigem, regionalem Kunsthandwerk, Selbstgemachtem und Adventsgestecken in den Markthütten», schreiben die Organisatorinnen und Organisatoren auf ihrer Website. Das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank könne man im Zelt, in der Kaffeestube, am Glühwein-, Raclette- oder Waffelstand geniessen. (red.)



Der Wollishofer Weihnachtsmarkt findet von 29. November bis 1. Dezember statt. BILD LISA MAIRE

Das Programm des Wollishofer Weihnachtsmärts

Freitag, 29. November, 18 bis 21 Uhr 17.30 Uhr: Fackelumzug zum Markt für Kinder und Familien begleitet von Wollishofer Chläusen 19 Uhr: In der Kirche Auf der Egg, Sankt Franziskus Stars, weihnächtliche Songs und Lieder	14 bis 16 Uhr: Eselreiten 14.30 bis 15.15 Uhr und 16 bis 16.45 Uhr: In der Kirche Auf der Egg, Adventsgeschichten für Klein und Gross, umrahmt von Weihnachtsliedern 17 bis 19 Uhr: In der «Beiz», Ländlerkappelle Echo vom Locherguet 19.30 Uhr: In der Kirche Auf der Egg, Konzert Reformierter Kirchenchor Wollishofen	Sonntag, 1. Dezember, 12 bis 18 Uhr 11 Uhr: In der Kirche Auf der Egg, Ökumenischer Gottesdienst 14 bis 16 Uhr: Der Samichlaus ist auf Besuch 14.30 Uhr: In der «Beiz», gemeinsames Singen im Zelt 16 Uhr: In der Kirche Auf der Egg, Spontankonzert
--	---	---

wollishoferweihnachtsmarkt.ch

DAVID PEPE

BILDHAUER

THUJASTRASSE 58 8038 ZÜRICH
TEL: 044 482 30 31
E-MAIL [INFO@DAVIDPEPE.CH](mailto:info@DAVIDPEPE.CH)
INTERNET WWW.DAVIDPEPE.CH

Ihr Partner fürs Alter

altersgerechtes-wohnen-wollishofen.ch

Altersgerechtes Wohnen Wollishofen

Studacker

Tannenrauch

WOLLISHOFEN

mis dihei!

Dank Trägern wie uns gibt es den Wollishofer Weihnachtsmarkt.

Werden Sie Mitglied des Quartiervereins!
www.wollishofen-zh.ch